

Der Hönegger

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video
HF

Freitag, 24. Februar 1984
Nr. 8
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
57. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 22.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 41 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 205 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Wer hat dich, du schöner Wald...

Die Natur kann sich uns nicht anpassen. Wir müssen uns schon bequemen, uns ihr anzupassen – sofern uns weiterhin an Natur gelegen ist.

Natur ist, wenn wir es für einmal auf einen einfachen Nenner bringen wollen, nicht durch uns geschaffene oder beeinflusste Umwelt: Urwald zum Beispiel, mäandrierende Flüsse, unberührte Meere; zum Beispiel.

Wie viel aber gibt es noch davon? Die Meere werden ausgebeutet und ausgeblutet, dass sich die Staaten von Zeit zu Zeit darüber unterhalten, wie viel es noch leiden möge. Die Flussläufe sind in den zivilisierten Staaten trockengelegt. Die Regenwälder werden abgeholzt, weil in den entwickelten Staaten die Nachfrage gross ist – sogar für Luxussärg; es ist eine Groteske! Nicht minder grotesk ist, dass radioaktive Abfälle «einfach so» (immerhin wohlverpackt – für wie lange aber?) dem Meer überantwortet werden. (Der Bundesrat hat sich bekanntlich letzter Tage vorbehalten, sich diese bequeme Möglichkeit offenzuhalten.)

Warum aber in der Ferne Beispiele sammeln? Wir finden sie auch hierzulande. Denken wir an den lange Jahre bedenkenlosen Kulturlandverschleiss und daran, dass nicht unwidersprochene, gross aufgezogene Strassenbauprojekte nach wie vor mit dem Etikett Priorität und Verkehrssicherheit behaftet werden.

Das Waldsterben schliesslich, so ein offizielles Eingeständnis, sei zum grössten Teil hausgemacht. Es sind nicht die widrig-bösen Winde aus dem Ausland, welche verpestete Luft um Nadeln und Blätter wehen lassen, es ist die Luft der Heimat, die wir überlastet und satt mit Schadstoffen befrachtet haben in einem Mass, welches zu folgendem Fazit (Sanasilva-Bericht) geführt hat:

Zehn Millionen Bäume sind sterbenskrank und müssen kurzfristig um- und abgeholzt werden. Bei einer Tierseuche würde man von gigantischer Notschlachtung reden.

Aber wer ist denn schuld an diesem beweinsens-

werten Zustand? Auf alle Fälle, verehrter Leser, Sie nicht; und ich, der Glossist, auch nicht. Das Bitzeli Benzin, das wir verpuffen, bringt keine Eichen ins Wanken. Und eine schlecht eingestellte Ölheizung wird auch nicht verantwortlich gemacht werden können, ebenso wenig wie die Haltung jener, die glauben, in der Wohnung über zwanzig Grad warm haben zu müssen, dass sie sich – in Büros verhält es sich gleich – in Hemdsärmeln tummeln können. Und die Industrieabgase und was wissen wir noch alles sind auch nicht der Hauptschuldige. So verhält es sich immer. Erst heisst es einmal: Ich nicht. Dann wird zugegeben: Schon auch, aber nur ein wenig, aber das macht nichts aus. So geht es sicher nicht weiter, soll Abhilfe geschaffen werden; ein jeder muss beitragen zur Rettung der Wälder (von richtiger Gesundheit wollen wir vorerst gar nicht reden). Beitragen heisst nicht in erster Linie zahlen, sondern sich einschränken. Viel wäre schon gewonnen, wenn sich jeder erst einmal an der eigenen Nase nähme.

Man verlangt dringende Sofortmassnahmen des Bundes, wenn nötig halt Zwangsmassnahmen. Das ist verständlich und auf weiten Strecken sicher richtig. Noch wichtiger aber ist **die Einsicht**, dass wir alle etwas beisteuern und nicht nur guten Willens, sondern guter Taten sein müssen, unsere individuell kleinen Untaten zu lassen, so etwa nach Möglichkeit auf Autofahrten zu verzichten und nicht zu meinen, wir kämen nur mit grossem Tempo ans Ziel. Orwell vermerkt, soviel ich mich erinnern kann, in seinem so vielzitierten Buch «1984» nichts vom Waldsterben. Aber auch diese Vision ist schrecklich.

Noch erschreckender ist, dass es sich dabei um gar keine Vision handelt, sondern um ein Faktum. – Kann man sich die Schweiz baumlos, als nackte Natur vorstellen? Dass diese Vision ein Schreckbild bleibe und nicht wahr werde, wollen wir doch alle.

Das Salzkorn der Woche

Den bundesdeutschen Zeitungen (statt Zeitungen muss man heute noblerweise zwar von gedruckten Medien sprechen) ein Kränzlein gewunden hat Bundeswehrgeneral Günter Kiessling, der ohne die Presse «vielleicht noch jahrelang auf die Rehabilitation hätte warten müssen».

Die Presse als eines der grossen «P» der Demokratie ausser Parteien und Parlament hat u.a. auch beförderliche Funktion. C.G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

schön), oder einfach anrufen, auch das kann Freude bereiten. Es geht ja darum, dass ein kranker Mensch merkt, dass wir an ihn denken, ihm Anteilnahme, Verständnis und Freundschaft entgegenbringen. Das allein zählt. Die Art, wie wir es zeigen, ist nebensächlich.

Darum unser Anruf: Denken wir an diesem 4. März daran, besonders einem alten kranken Menschen eine Freude zu machen. Vielleicht lebt er in unserem Haus, unserem Quartier, vielleicht im Pflegeheim. Vielleicht ist es jemand, den wir gut kennen oder auch nicht so gut. Ein neues Gesicht – oder ein altbekanntes – kann auch neue Gedanken und Erlebnisse vermitteln und bringt so Abwechslung, Impulse und Freude mit.

Vielleicht haben Sie Hemmungen, einfach so bei jemandem einen Krankenbesuch zu machen? Die Broschüre «Schön, dass Sie kommen...» kann Ihnen helfen, Schwellenangst abzubauen und zu überwinden (erhältlich bei Pro Senectute Kanton Zürich, Telefon 01/55 42 55 für Fr. 1.— in Briefmarken).

Und noch etwas: Es ist schön, wenn wir am Tag der Kranken etwas tun. Aber vergessen wir doch nie, dass das Jahr für einen Kranken – ob jung oder alt – 365 lange Tage hat. Dies müsste für uns Grund genug sein, unseren guten Willen und unsere Fürsorge nicht auf einen einzigen Sonntag im Jahr zu beschränken.

ACS gegen Autobahnvignette und Schwerverkehrsabgabe

Die Sektion Zürich des ACS lehnt sowohl die Einführung einer Autobahnvignette als auch die Schwerverkehrsabgabe als ungerecht und unzumutbar ab. Der schweizerische Automobilist zahlt nicht nur die gesamten Bundesaufwendungen für das Strassenwesen, sondern als Steuerzahler auch seinen Anteil an die kantonalen und kommunalen Strassen. Beim Bund besteht sogar eine hohe Überdeckung der Strassenfinanzierung. **Autobahnvignette und Schwerverkehrsabgabe sind nicht zweckgebundene Bundessteuern und mit dem Verursacherprinzip nicht vereinbar.** Solche **Sondersteuern sind strikte abzulehnen**, weil sie den Anfang weiterer Bundesfischzüge auf uns alle darstellen.

Eine Eintrittsgebühr in unser Land in Form der Autobahnvignette schadet dem Ruf der Schweiz als Ferien- und Reiseland. Die Schwerverkehrsabgabe würde die Transportkosten erhöhen und die Waren für uns alle verteuern.

Warum ist Schwangerschaftsturnen notwendig?

Hormonell bedingt neigen werdende Mütter ein wenig zur Trägheit. Gerade während der Schwangerschaft ist es aber besonders wichtig, dass man sich nicht gehen lässt, denn Übergewicht und Unbeweglichkeit erschweren die Geburt unnötig. Deshalb sollte jede angehende Mutter ab Ende des vierten Schwangerschaftsmonats – nach Rücksprache mit dem Arzt – einen Kurs für Schwangerschaftsturnen besuchen.

Um sich wirksam und konstruktiv an der Geburt ihres Kindes beteiligen zu können, muss sich die werdende Mutter auf dieses Ereignis vorbereiten. Eine positive Haltung gegenüber dem Geburtsgeschehen stärkt das Vertrauen. Die vorbereitete Frau empfindet die Geburt ihres Kindes als einen normalen, natürlichen Vorgang und sieht dem grossen Tag mit Freude, Verständnis und Zuversicht entgegen. Während des Unterrichts erfährt sie nicht nur, was während der Geburtsarbeit und der Entbindung in ihrem

Fünf Franken für ein Buch

Sicher benutzen Sie es bereits rege und möchten es nicht mehr missen, das neue, handliche und übersichtliche Telefonverzeichnis von Höngg.

In wochenlanger Arbeit mussten sämtliche Telefonabonnenten von Höngg aus dem offiziellen Buch der Stadt Zürich erfasst werden. Jede andere Lösung, z.B. elektronische Datenverarbeitung, kam, nach Abklärung, aus Kostengründen nicht in Frage. Mitglieder vom Verein Handel und Gewerbe Höngg hatten sich für diese anspruchsvolle Arbeit zur Verfügung gestellt. Das Resultat darf sich sehen lassen. Sehen lassen darf sich auch der Preis für das gelungene Werk. Mit nur fünf Franken helfen Sie die Produktionskosten decken und motivieren den Verleger H&G für weitere Ausgaben. Ein Einzahlungsschein liegt jedem Telefonbuch bei. Zusätzliche Bücher können bei den Hönegger Banken für Fr. 7.— bezogen werden.

Körper vorgeht, sondern sie erlernt auch Übungen für Haltung, Atmung und Entspannung, für Füsse und Beine (Venentlastung), für Becken und Beckenboden, für Rücken, Bauch, Schultern, Nacken und Brust. Dieses Training kann ihr sowohl die Schwangerschaft als auch die Geburt wesentlich erleichtern. Nach der Entbindung lernt sie im Rückbildungsturnen, mit welchen Übungen sie ihre Figur wieder zurückgewinnt. Spezielle Übungen stärken die Bauchmuskeln und Bänder, trainieren die Beckenbodenmuskulatur, damit Scheidenmuskeln und Mutterbänder ihre frühere Straffheit wieder erlangen. Eintritt zirka 4 bis 6 Wochen nach der Geburt.

Schwangerschaftsturnen findet jeden Dienstag um 18 Uhr im Schulhaus Wettingertobel 36 (neben der reformierten Kirche) statt. **Rückbildungsturnen** ebenfalls am Dienstag um 20 Uhr am selben Ort. Auskünfte und Anmeldung bei der Kursleiterin, Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Frühjahrskonzert

Samstag, 3. März 1984, 20 Uhr
Grosser Saal des ref. Kirchgemeindehauses Wipkingen

Bereits zum 13. Mal kann in diesem Jahr das Frühjahrskonzert durchgeführt werden. Es wird sicher glanzvoll ausfallen, kann doch heuer die Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen – Quartierverein ihren 125. Geburtstag feiern. Das Programm ist bunt und vielfältig und wird sicher alle Geschmäcker ansprechen. Während der erste Teil eher besinnlich sein wird, liegt das Schwergewicht im zweiten Teil im Bereich der Unterhaltung. Nach dem Konzert besteht die Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen, und zwar zu den Klängen der Bauernkapelle der «Eintracht».

Mitwirkende: Musikverein «Eintracht» Höngg – Quartiermusik Höngg und Wipkingen, Damenchor Wipkingen, Männerchor Wipkingen, Samariterverein Wipkingen (Festwirtschaft). Die veranstaltenden Vereine freuen sich, Sie zahlreich am Frühjahrskonzert begrüßen zu dürfen. Freinacht bis 02 Uhr. Eintritt frei.

Patronat: Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen – Quartierverein

Mit dem SBB-Extrazug nach Mailand

(Eing.) «Dank ungebrochener Nachfrage organisieren die SBB auch dieses Frühjahr wieder an drei Samstagen die beliebten Aktionsfahrten zu Schlagerpreisen nach Mailand unter dem Motto «Zeit für Zugvögel». Rasch und sicher steuert der bequeme Extrazug die heimliche Hauptstadt Italiens an, wo fünf Stunden Aufenthalt zum Besuch weltbekannter Sehenswürdigkeiten, für eine hochinteressante Stadtrundfahrt, oder für einen abwechslungsreichen Einkaufsbummel zur Verfügung stehen. Möchten Sie ein bisschen Weltstadtluft schnuppern? Wir offerieren Ihnen ein unschlagbares Frühlingserlebnis zu sagenhaft günstigen Preisen. Erkundigen Sie sich doch bei Ihrem Bahnhof oder Reisebüro.

VELTZ OPTIK
Ihr Optiker in Höngg!
Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpfad, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Geht uns die Zuckerkrankheit etwas an?

Sicher, spätestens, dann, wenn wir direkt oder indirekt davon betroffen sind. Seit nahezu 30 Jahren bemüht sich die Zürcher Diabetes-Gesellschaft (ZDG) die Bevölkerung über die weltweit zunehmende Krankheit aufzuklären und Betroffene durch mannigfaltige Beratung und Betreuung beizustehen. Im Rahmen einer Orientierungsveranstaltung stellen sich **Dr. med. Martin Bähler** Mitglied der Ärztekommision ZDG) und **Helen Gudemann** (Vorstandsmitglied ZDG) Montag, 27. Februar, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Ackerstrasse 190 Höngg zur Verfügung. Dr. M. Bähler wird nicht nur über die neuesten Ergebnisse der Diabetesforschung zu berichten wissen, sondern vielmehr verständliche Informationen über die typischen Krankheitserscheinungen, die Behandlungsmöglichkeiten und das zweckmässige Verhalten in Notfallsituationen vermitteln. Über die Aufgaben der ZDG, die Beratungs- und Betreuungsstelle für Diabetiker wird Sie Frau Gudemann orientieren. Jedermann ist herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

Samariterverein Zürich-Höngg
ZDG, Zürcher Diabetes-Gesellschaft

Wir suchen:

Wir suchen Mütter und Väter, die in der Woche ein bis zwei Tage Kinder und Jugendliche am Sorgentelefon beraten.

Für diese interessante und dankbare Aufgabe werden Sie von uns ausgebildet. Wenn Sie über 30 Jahre alt sind und selbst Kinder haben, so melden Sie sich doch bei uns. (Ausbildung im April/Mai). Ausgebil-

det werden Sie (wie könnte es anders sein) per Telefon, nachdem Ihnen die Kursunterlagen zugestellt worden sind.

Die Telefonanrufe der Kinder werden, wenn Sie ausgebildet sind, von uns direkt auf Ihre private Telefonnummer geschaltet, so dass Sie in Ruhe bei Ihnen zuhause beraten können.

Die Anrufe:

Täglich rufen zirka 10 Kinder und Jugendliche an, verlangen Rat oder weinen nach Hilfe. Meist sind es Probleme, welche die Kameradschaft, Freundschaft, Familie oder Schule betreffen. Immer wieder melden sich Kinder und Jugendliche, die unter tragischen Entbehrungen leben müssen.

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeetepiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

Zum Tag der Kranken am 4. März

Der diesjährige Tag der Kranken ist speziell dem betagten Kranken gewidmet. Das Alter hat schöne Seiten, kann aber auch beschwerlich sein. Alt und dazu noch krank sein, hat meistens für die Betroffenen Beschwerden und Verzichte zur Folge.

Wie könnte der Sonntag vom 4. März trotzdem zu einem Freudentag werden?

Oft braucht es gar nichts Aussergewöhnliches dazu. Ein kurzer Besuch kann für einen Kranken viel bedeuten und anregend wirken. Da gibt es aber auch andere Möglichkeiten, etwa ein paar nette Worte schreiben (Post bekommen ist auch für kranke Leute

TV-Reparaturen 8-20 Uhr
Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!
441414
AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Aus dem Gemeinderat



Eine Gesamtsanierung ist richtig

Die Stimmbürger der Stadt Zürich haben am 26. Februar u.a. über ein Kreditbegehren von 2,56 Mio. Franken für eine Gesamtsanierung der Liegenschaft Mühlegasse 12 in der Zürcher Altstadt abgestimmt. Im nachstehenden Beitrag plädiert CVP-Fraktionspräsident Karl Federer für die Annahme der umstrittenen Kreditvorlage.

Am 30. November 1983 hat der Gemeinderat mehrheitlich – gegen die Stimmen der Sozialdemokraten – der Gesamtsanierung der Liegenschaft Mühlegasse 12 zugestimmt. Auf Begehren eines Drittels des Gemeinderates muss die Vorlage nunmehr einer Volksabstimmung unterstellt werden.

Zum Projekt

Die Stadt Zürich hat im Jahre 1961 die Liegenschaft Mühlegasse 12 zum Preise von 430 000 Franken gekauft. Ursprünglich war vorgesehen, das Haus abzubauen und im Hinblick auf die im Verkehrskonzept geplante Verbreiterung der Mühlegasse durch einen Neubau zu ersetzen. Aufgrund einer entsprechenden Interpellation im Gemeinderat wurde dann das vorgesehene Verkehrskonzept an der Mühlegasse geändert. Das neue Konzept sieht nun eine Verbreiterung der Mühlegasse vor, unter Einbezug des vor der Liegenschaft befindlichen Trottoirs, welches durch eine Arkade ersetzt wird. Deshalb, aber auch aus denkmalpflegerischen Gründen hat man nach einer Lösung gesucht, die das Weiterbestehen des Altbaues in seiner äusseren Gestalt erlaubt.

Mit dieser Vorlage möchte die Stadt eine Gesamtsanierung im Betrage von 2,56 Mio. Franken durchführen. Das Haus ist im 13. Jahrhundert erbaut, seither mehrmals umgebaut, ergänzt oder aufgestockt worden. Die CVP-Fraktion war anfänglich für eine sanfte Renovation, aber nicht um jeden Preis. Aufgrund eines Augenscheins und ausführlicher Berichterstattung der Fachleute hat sich ergeben, dass der heutige Zustand der Liegenschaft sehr schlecht ist. Die Balken und Decken biegen sich bis zu 30 cm. Teilweise fehlen sanitäre Einrichtungen, und die noch vorhandenen müssen ersetzt werden. Mit anderen Worten: die bürgerlichen Kommissionsmitglieder inklusive Landesring haben feststellen müssen, dass die Bausubstanz absolut nicht erhaltenswürdig ist und nur eine Gesamtrenovation in Frage kommt. Die archäologische Untersuchung der Süd- und Ostwand hat laut Dr. Jürg Schneider auf drei Stockwerken eine stark durchlöchernte Bausubstanz aus dem 13. Jahrhundert ergeben. Im 14. und 15. Jahrhundert wurde das Gebäudevolumen verdoppelt. Der Bau ist aber nicht mit «höfischen» Bauten (wie die Häuser «zum Rech» oder «zum blauen Himmel») zu vergleichen. Die Innenstruktur stammt aus dem 19. Jahrhundert. Dr. Schneider erwähnt, dass die vorgeschriebene baugeschichtliche Untersuchung wohl noch Überraschungen, aber kaum sensationelle Funde bringen kann, weshalb auch er eine Gesamtsanierung befürwortet.

Das neue Projekt sieht eine Auskernung vor, die nachher eine günstigere Ausnützung zulässt. Trotz Einbau der Arkaden nimmt die Ladenfläche von 110 m² auf 240 m² zu, und auch die Wohnfläche wird durch den Ausbau des 5. Obergeschosses vermehrt. Neu vorgesehen ist auch eine zusätzliche Unterkellerung. Das Raumprogramm sieht im Untergeschoss Mieterkeller und Lagerräume, im Erd- und 1. Obergeschoss Ladenlokale, im 2. bis 5. Geschoss je 4 Zwei- und Drei-Zimmerwohnungen und im 6. Geschoss Estrichabteile, Waschküche, Gasheizzentrale und Dachterrasse vor. Die einzelnen Geschosse werden mit einer Wendeltreppe und einem Personenlift erschlossen. Die Mietpreise werden für Läden 405.— Fr./qm und für Lagerräume 110.— Fr./qm (Nachbarliegenschaft 900.— bzw. 180.— Franken)

betragen. Zwei-Zimmer-Wohnungen kommen auf 810.— bzw. 840.— Franken. Drei-Zimmer-Wohnungen auf 890.— bzw. 910.— Franken zu stehen. Die Preise können als sehr günstig betrachtet werden. Weil der Kaufpreis seinerzeit über die Altstadt-sanierung abgebuht worden ist, muss keine Abschreibung gemacht werden. Die Investitionen werden zu 7,5% verzinst. Stadtrat und Gemeinderat empfehlen Annahme der Vorlage.

Die heutige politische Situation

Der Vorstand der FDP der Stadt Zürich hat die Vorlage mit 10:8 Stimmen abgelehnt, obwohl die FDP-Gemeinderäte der Vorlage am 30. November zugestimmt haben. Als Begründung wird angeführt, die Stadt solle mit Auskernung zurückhaltend sein und keine schlechten Beispiele liefern. Die Stadt solle derartige Liegenschaften nicht selbst renovieren, sondern mit Auflagen an Private veräussern. Dazu ist eine Feststellung nötig: An einer derart exponierten Lage ist es wichtig, dass die Liegenschaft in Eigentum der Stadt bleibt (Mitspracherecht bei späteren Bauvorhaben). Zudem wirkt die Stadt zinsregulierend, denn wenn die Stadt diese Liegenschaft an Private veräussern würde, betrügen die Mietzinse für eine Drei-Zimmer-Wohnung nicht etwa 900.—, sonder 1500.— Franken.

Den Einbau von Arkaden betrachten wir ebenfalls als richtig, denn dies dient vor allem dem Schutz des Fussgängers. Die Stadt bzw. der Stadtrat hat ausdrücklich die Erklärung abgegeben, eine Verbreiterung der Fahrbahnen an der Mühlegasse finde nicht statt. Die sanfte Renovation würde uns längerfristig viel mehr kosten, weshalb eine Gesamtsanierung gemäss Vorlage als richtig zu beurteilen ist.

Karl Federer, Gemeinderat

Einkommensansprüche und Leistungsfähigkeit im Ungleichgewicht

Wohlstandsverlust durch abflachenden Produktivitätsanstieg?

Der Wohlstand eines Volkes hängt von dessen Produktivität ab. In der Schweiz hat sich die Produktivitäts-Zuwachsrates in den siebziger Jahren im Vergleich zu der vorhergehenden Zwanzig-Jahr-Periode halbiert. Wo liegen die Gründe für dieses Malaise? Eine klare Antwort auf diese Frage erteilt Prof. Dr. F. Kneschaurek von der Hochschule St. Gallen im «bulletin» der Schweizerischen Kreditanstalt: Die Einkommensansprüche stehen nicht mehr im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft. Es wird mehr verteilt als produziert. Abhilfemassnahmen sind wirkungslos, solange dieses Missverhältnis nicht korrigiert wird.

Die Meinungen über die Ursachen des abfallenden Produktivitätsanstieges in der westlichen Industrieland sind in Fachkreisen geteilt. Für die einen handelt es sich um eine temporäre Erscheinung mit konjunkturellen Ursachen bei nach wie vor ungebrochenem Produktivitätstrend. Andere dagegen machen strukturelle Faktoren für einen eigentlichen «Trendbruch» im Produktivitätsanstieg verantwortlich.

Verschlechterte Rahmenbedingungen

Für den Autor steht ausser Zweifel, dass es sich bei der Abschwächung des Produktivitätsfortschrittes in den westlichen Industriestaaten um einen «Trendbruch» mit strukturellen Ursachen handelt. Insbesondere die politischen, gesellschaftlichen technologischen und demographischen Rahmenbedingungen der Wirtschaftstätigkeit haben sich verschlechtert. Hier nennt der Autor Faktoren wie unzureichende Investitionen, ungenügende Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, fehlende Basisinnovationen, Abnahme qualifizierter Arbeitskräfte, verminderte Leistungsmotivation, Abwanderung von Arbeitskräften in produktivitätsschwache Sektoren sowie höhere Steuern und Sozialleistungen.

Kontraproduktive Lösungen

Wirksame Abhilfemassnahmen in der Wirtschaftspolitik müssen diese Rahmenbedingungen berücksichtigen. Solange die Mängel nicht konjunktur-, sondern strukturbedingt sind, bringen kurzfristige Konjunkturbelebungsversuche langfristig keine Lösungen. Die immer wieder propagierten Lösungsvorschläge wie die Verlagerung von Arbeitskräften in produktivitätsschwache Bereiche; der Verzicht auf den Einsatz produktivitätssteigernder Technologien oder Massnahmen zur Arbeitsverkürzung bei vollem Lohnausgleich taugen aus diesen Erwägungen nichts. Im Gegenteil, nach Auffassung des Autors ergeben solche Massnahmen kein «Nullsummenspiel», sondern langfristig einen Verlust an Arbeitsplätzen!

Anspruchsinflation

Der Hauptgrund für die stagflationären Tendenzen in vielen Ländern liegt gerade darin, dass die Ansprüche an Wirtschaft und Staat immer weniger im Einklang stehen mit der produktiven Leistungsfähigkeit der entsprechenden Volkswirtschaften. Auch hier gilt eben: Man kann nicht mehr verteilen, als produziert wird.

Trendwende herbeiführen

Um das Malaise an der Wurzel zu packen, müssen die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der westlichen Volkswirtschaften gestärkt werden. Dies erfordert produktivitätssteigernde Innovationen. Die Unterstützung des Staates hat sich dabei darauf zu beschränken, jene politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu sichern, die eine Durchsetzung technologischer Neuerungen erleichtern. So und nur so kann nach Auffassung des Autors ein abermaliger «Trendbruch» – diesmal freilich nach oben – herbeigeführt werden. Dies setzt indessen voraus, dass die Einkommensansprüche auf das Niveau der möglichen Produktivitätsfortschritte begrenzt werden. Dies erfordert wiederum vermehrte Einsicht in die Zusammenhänge dieser beiden wirtschaftlichen Komponenten.

Eröffnung des neuen Kreisbüros im Stadtkreis 5

Das Kreisbüro 5 der Einwohner- und Fremdenkontrolle zog vom alten Kreisgebäude an der Limmstrasse 180 ins neue an der Fabrikstrasse 3 um. Am 11. Januar 1984 öffnet es dort im ersten Stock, welcher über eine Treppe oder mit dem Lift erreichbar und auch mit dem Rollstuhl zugänglich ist, erstmals seine Türen.

Im nach modernen Gesichtspunkten konzipierten Kreisbüro 5 werden die Einwohner des Stadtkreises 5 ihre Begehren sitzend vorbringen können. Neu sind nämlich nicht nur das Kreisgebäude und der Büroraum, sondern auch die kundenfreundlichen Arbeitsplätze. Diese erfüllen alle Voraussetzungen für ein rationelles Arbeiten und bieten zudem die Möglichkeit, die Anliegen der Bürger entspannt und auf persönliche Art entgegenzunehmen und zu verarbeiten.

Die Kreis- und Quartierbüros sollen zu Recht als Visitenkarte der Stadt bezeichnet werden können. Hier kommt der Bürger zum ersten Mal mit der Verwaltung in Kontakt, wenn er neu in die Stadt zügelt. Bei zukünftigen Büroumbauten sind weitere derartige Arbeitsplätze geplant.

Aufgaben der Kreis- und Quartierbüros

Die Kreis- und Quartierbüros sind die Aussenposten der Einwohner- und Fremdenkontrolle und vermitteln den Verkehr zwischen der Einwohnerschaft und der Stadtverwaltung. Mit der richtigen und lückenlosen Erfassung aller Einwohnerdaten wird die Grundlage für ein einwandfreies Funktionieren der Verwaltung geschaffen.

Die 19 Kreis- und Quartierbüros, welche über das ganze Stadtgebiet verteilt sind, sollen dem Einwoh-

ner Gelegenheit geben, möglichst in der Nähe seines Wohnortes seinen Meldepflichten nachzukommen. Es wird daran erinnert, dass sich jeder Zuzüger, ob Schweizer oder Ausländer, innert acht Tagen beim zuständigen Kreis- und Quartierbüro anzumelden und seine Ausweisschriften (Heimatschein, Heima-tausweis oder Pass) abzugeben, bzw. vorzulegen hat. Ebenso sind Wohnungs- und Logiswechsel innert acht Tagen zu melden. Sehr wichtig sind selbstverständlich auch die Meldungen des Wohnungsvermieteters bzw. des Logisgebers. Diese haben alle Personen, welche sich in ihren Wohnungen bzw. Zimmern aufhalten, mittels Einzugsanzeige innert acht Tagen dem zuständigen Kreis- oder Quartierbüro zu melden. Der Auszug ist ebenfalls durch Auszugsanzeige bekanntzugeben. Die gleiche Meldepflicht obliegt dem Vermieter von Geschäftslokalen. Der Wegzug von Zürich hat der Einwohner dagegen im Stadthaus bekanntzugeben, wo seine Ausweisschriften hinterlegt sind und ihm bei der Abmeldung zurückgegeben werden.

In den Kreis- und Quartierbüros hat sich der Einwohner aber nicht nur an- bzw. umzumelden. Dort werden auch Zivilstands- und Namensänderungen registriert, Aufenthaltsverlängerungsgesuche von Ausländern entgegengenommen sowie Wochenaufenthaltsbewilligungen von Schweizern oder Kontrollfristen von niedergelassenen Ausländern verlängert.

Daneben kann der Einwohner von weiteren Dienstleistungen profitieren wie:

- Adressauskünfte über in der Stadt Zürich wohnhafte Personen (keine telefonischen Auskünfte)
- Abgabe von Stimmvorlagen und -material
- Vorzeitige Stimmabgabe
- Bestellung von Identitätskarten
- Verkauf von Velo- und Mofakennzeichen
- Abgabe von Gfischeinen
- Abgabe von Wohn- und Lebensbescheinigungen
- Bestätigung der Personalien
- Abgabe von Steuererklärungs-Formularen
- Auskünfte über das Quartierleben
- Ersatz von Ausweisschriften (Meldebestätigung, Schriftenempfangsschein)
- Verkauf von Mietzinsformularen

Krebs: Warnsignale beachten

Systematische Reihenuntersuchungen zur Früherkennung von Krebskrankheiten sind heute noch kaum durchführbar und einen generellen «Krebstest» gibt es leider nicht.

Gezielte Vorbeugung wiederum betrifft nur wenige Krebsarten (vor allem Nichtraucher gegen Lungenkrebs). Umso wichtiger ist es daher, dass jeder Einzelne auf Anzeichen achtet, die auf Krebs hinweisen können. Das Auftreten solcher Warnsignale kann aber durchaus eine andere Ursache als Krebs haben. Auf jeden Fall darf der Gang zum Arzt nicht unterbleiben:

1. Die Bildung eines Knotens oder einer Verhärtung, besonders in der Brust
2. Auffällige Veränderung einer Warze oder eines Muttermals
3. Änderung in der Darm- oder Blasen-tätigkeit; immer häufiger auftretende Verdauungsbeschwerden
4. Andauernde Heiserkeit oder hartnäckiger Husten
5. Anhaltende Schluckbeschwerden
6. Blutungen oder Ausfluss aus einer Körperöffnung; auch Blutungen ausserhalb der Periode
7. Eine Wunde, die nicht heilt; eine Schwellung, die nicht abklingt

Schweizerische Krebsliga

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:
Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;
und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

B wie Bombach B wie Brasserie

Vieles ist neu im altbekannten Restaurant Bombach am Ende der Tramschleife im Frankental. Vor ein paar Monaten hat hier Hanspeter Scheerer mit seiner Crew Einzug gehalten.

Fast neu der Name

Zum «Restaurant Bombach» hat sich noch das «Vierer» gesellt. Also neu Vierer Restaurant Bombach. Bemerkenswerter ist die neue Bezeichnung Brasserie. Die Brasserie, früher als Trinkstube oder Schnellimbissbude verstanden, sieht H.P. Scheerer als volkstümliches, gutes Restaurant, wo man sich trifft, etwas trinkt und ein feines Häppchen isst.



Neu ist das Angebot

Eben typisch Brasserie mit Bierausschank und hauptsächlich offenen, guten Weinen, zum Beispiel ein Glas «Roote» Zürcher Clevner, Maienfelder, Dôle, Beaujolais, Kalterer, Veltliner. Dazu kleine Gerichte oder Zwischenmahlzeiten wie: grosse und kleine Terrinen, frische Schinkengipfel oder Fleischkrapfen (sporadisch), Churer Fleischkuchen, Zwiebelwähen oder Quiche Lorraine sind bis 23 Uhr erhältlich. Die meisten dieser Spezialitäten werden in der hauseigenen Küche zubereitet. Jeden Abend

steht heisser Beinschinken mit Kartoffelsalat zur Auswahl. Zudem bringen sporadische Aktionen wie zum Beispiel Curry-Spezialitäten im Januar und Knuspriges vom Poulet im Februar weitere Abwechslung in die bereits vielseitige Menüpalette. Mit dem Tellerservice hat man im Bombach gute Erfahrungen gemacht, der rasche Service wird geschätzt und ebenso die «volkstümlichen» Preise. Bereits für Fr. 4.50 ist ein rassiges Tartarbrötchen erhältlich. Terrinen, eine bei uns noch zuwenig bekannte Brasserie-Spezialität, sollte man wirklich ausprobieren! Die kleine Portion Geflügelterrine kostet nur Fr. 6.80. Ein Avocado-Salami-Toast wird für

Die Crew vom «Bombach»: in der Mitte der neue Wirt Hanspeter Scheerer, rechts neben ihm Chefkoch Carlo Mosimann und Buffetdame Hanny Ehrbar; links aussen Koch Antonio und Erich, der flinke Kellner.

Fr. 9.50 serviert und mit einem Doppel- Schnitzel-Toast (2 Schnitzel und 2 Saucen) à Fr. 11.50 ist man gut bedient.

Neu das Interieur

Geblichen sind die vielen hübschen Grünpflanzen. Neu, die hohen, nach oben abgerundeten, mit dunk-



Blick in das neu gestaltete Restaurant Bombach – der Brasserie bei der Tramstation im Frankental.



Im Bombach backt man täglich frische Kuchen: Zwetschgen-, Aprikosen-, Apfel- und auch Zwiebelwähen.

lem Holz verzierten Fenster mit Gardinen. Die Wände sind mit originellen und eigenwilligen Bildern bestückt. Mit den fahrbaren Glasvitrinen werden dem Gast die gluschtigen Spezialitäten des Tages direkt am Tisch präsentiert. Ein Blick auf die grosszügigen holzgerahmten Schiefertafeln zeigt das Weissweinangebot Riesling×Sylvaner, La Côte, Fendant und Aigle, zeigt auch, dass der Wirt einen währschaffen, eidgenössischen Loorbeerkrantz verdient für das rein schweizerische Sortiment!

Neu die Küchenbrigade

Mit Hanspeter Scheerer sorgen Chefkoch Carlo Mosimann und die Köche Erich und Antonio für das leibliche Wohl der Gäste. Hanny Ehrbar am Buffet und Kellner Erich sorgen alsdann für flotten Service und angenehmen Aufenthalt.

H.P. Scheerer, der initiative Unternehmer stammt aus Winterthur. Nach der Hotelfachschule in Lausanne stach der junge Kellner auf der berühmten Vistafjord, unter norwegischer Flagge, in See; dem Fernsehzuschauer besser bekannt als «Traumschiff» aus der gleichnamigen Serie. Weitere Stationen waren: Fachschule in Amerika, Ausbildung Richtung Restauration Hotel Gotthard an der Bahnhofstrasse in Zürich. Heute werden die weltweit gesammelten Erfahrungen im Bombach angewendet. Im Bombach, der Brasserie an der Peripherie von Höngg.



**Schwangerschafts-
Rückbildungs-
Gymnastik**

Schulhaus
Wettingertobel
Anmeldung:
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 7500650

Gesucht von junger Familie

Einfamilienhaus

mit Garten

oder entsprechende Wohnung.
Zins max. Fr. 2000.— inkl. Nebenkosten

Telefon 734 11 10



**Furrer & Co.
installiert seit 1924**

Ihr Fachgeschäft für:

- Elektrische Installationen
- Schwachstrom- und Telefonanlagen
- Projektierung und Beratung
- Beleuchtungskörper
- Haushaltapparate
- Prompter Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66 / 67



**Samariterverein
Zürich-Höngg**

ZDG
Zürcher Diabetes Gesellschaft

Einladung

zum öffentlichen Arzt-Vortrag

Montag, 27. Februar 1984, 20.00 Uhr,
im Ref. Kirchgemeindehaus, Zwingli-
stube, Ackersteinstrasse 190, Höngg

über

Zuckerkrankheit

Referenten:
Dr. med. Martin Bähler
(Mitglied Aerztekommision ZDG)
Frau Helen Gudemann
(Vorstandsmitglied ZDG)

Jedermann ist herzlich eingeladen.
Eintritt frei.

Beachten Sie das-Eingesandt
im Textteil.

Wir suchen für unsern jungen
Dirigenten in Höngg und Umgebung
eine

2- bis 3-Zimmerwohnung

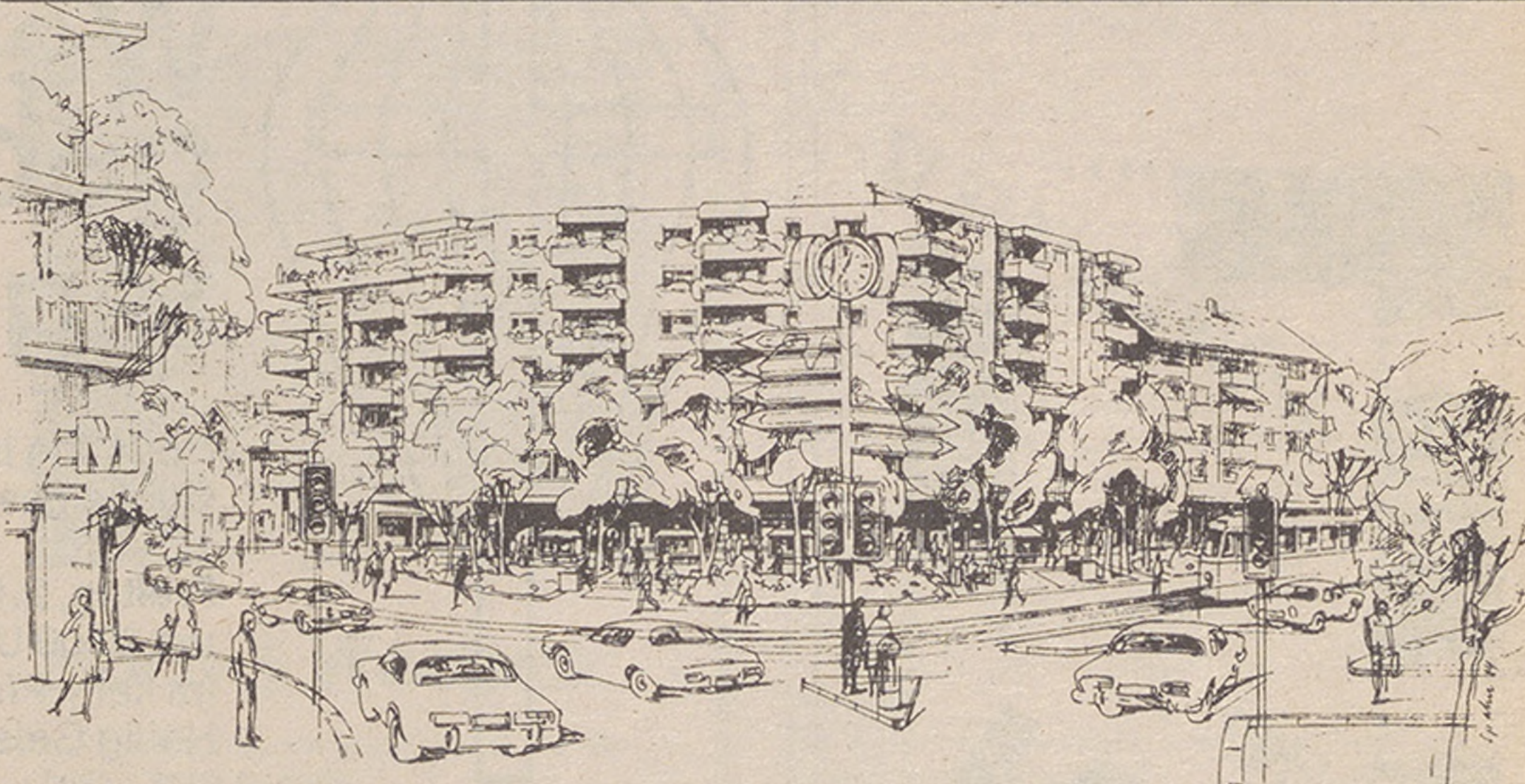
Reformierter Kirchenchor Höngg
Margrit Stokar, Segantinistrasse 154
8049 Zürich

Theodor Senn, Bäulistr. 8, 8049 Zürich

**Topfpflanzen — Schnittblumen
Blumen- und Gemüsesetzlinge
Konifeeren, Bedarfsartikel usw.**

Der Einkauf direkt beim Gärtner lohnt
sich! Gerne erwarten wir Ihren Besuch.

Gärtnerei
Riedhofstr. 351
MAX ELLIKER
Tel. 56 53 14



**50 neue Wohnungen
verhindern?**

Eine Volksinitiative verlangt, dass für die Grundstücke mit den auffälligen Häusern an der Schmiede Wiedikon ein Gestaltungsplan oder eine Kernzone festgelegt wird. Diese Initiative wird vor allem aus Linkskreisen unterstützt. Sie hätte zur Folge,

- dass Abbruchhäuser ohne Komfort erhalten werden müssten
- und eine quartiergerechte Überbauung mit 50 Wohnungen, vor allem für Familien, nicht realisiert werden könnte.
- Eine Annahme der Initiative dürfte Entschädigungsforderungen an die Stadt in der Höhe von mehreren Millionen Franken nach sich ziehen. Wir meinen, dass die alten Häuser, die auch die Denkmalpflege nicht für schützenswert hält, nicht um jeden Preis erhalten werden sollen. Ein Neubau mit 50 Wohnungen ohne übertriebenen Komfort ist jedoch ein Gewinn für die Schmiede Wiedikon.

Darum **Volksinitiative Schmiede Wiedikon NEIN**

Komitee für mehr Wohnungen an der Schmiede Wiedikon, Postfach 1187, 8036 Zürich. Präsident: Jakob Baur, alt Stadtrat; Mitglieder: Hans Angst, Gemeinderat; Karl Federer, Gemeinderat; Anton Frey, Gemeinderat; Robert Kaaser, Gemeinderat; Walter Knabenhans, Gemeinderat; Präsident Komitee lebendiges Zürich; Dr. William Knecht, Gemeinderat; Dr. Walter Kronbichler, Gemeinderat; Karl Kübler, Gemeinderat, Friedensrichter; Alfons F. Meyer, Zunftmeister Zunft zu Wiedikon; Gody Müller, Gemeinderat; Alois Oliva, Gemeinderat; Hans-Ueli Peter, Gemeinderat; Franz Scherer, Gemeinderat; Dr. Sylvia Staub, Gemeinderätin; Jack Vögeli, Schreinermeister; Dr. Erika Welti, Gemeinderätin.

Bim Beck gits jetzt au Hönnger Wy
Gfüllt isch di Fläsche mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaupe chamer si bi eus im Lade!



Bäckerei
Konditorei

Raur

Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

Mehr Sicherheit mit einer
gepflegten Frisur
aus dem Damensalon Jasmin.

**Damensalon
Jasmin**

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattstrasse 59
Zürich-Höngg
Telefon 44 14 86

Am 26. Februar



Stadtzürcherische und
Zürcherische Vereinigung
für
HEIMATSCHUTZ

LIMMAT
APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Schalttag
Entgegen einer weit verbreiteten Meinung ist nicht
der 29. Februar sondern der 24. der Schalttag.
Vor rund 2000 Jahren liess Julius Caesar alle
4 Jahre den 6. Tag vor den Kalenden des März
wiederholen (ANNUS BISEXTILIS). Das hat zur
Folge, dass der Mathiastag im Schaltjahr auf den
25. fällt.

Samstag
3. März 1984

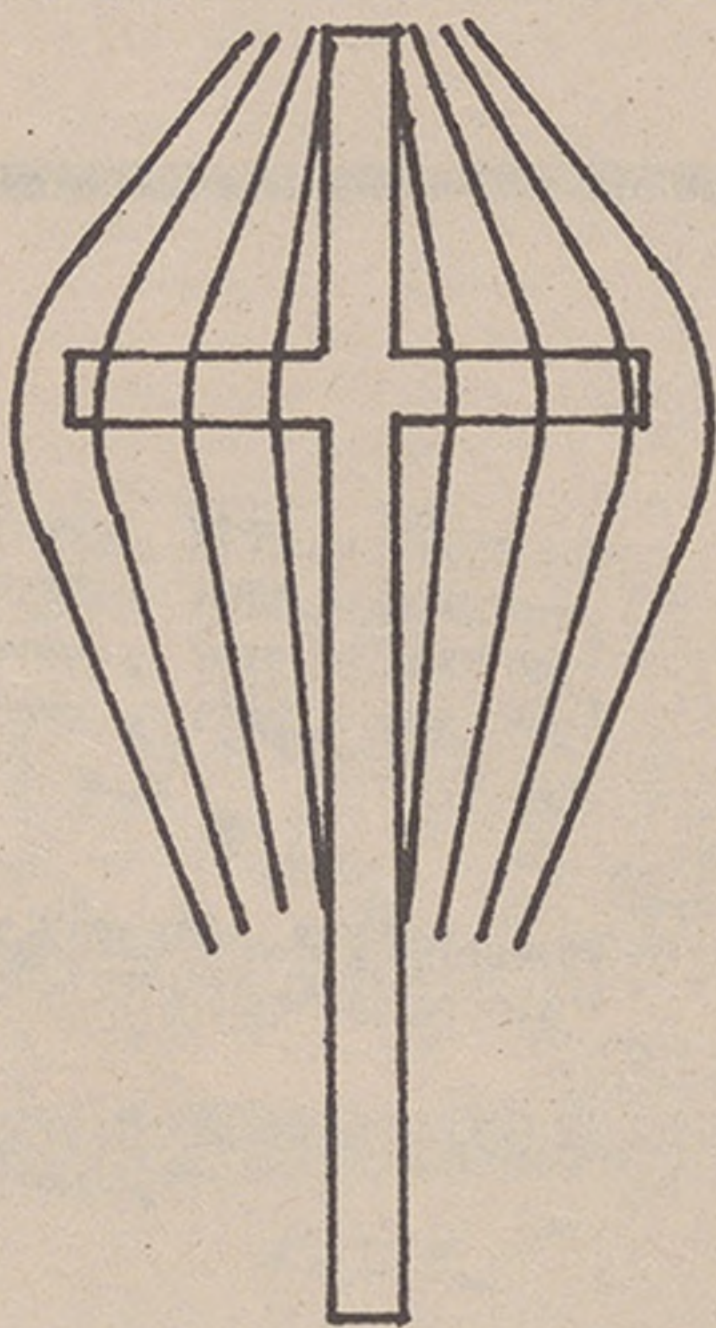
URGEMÜTLICHE
ABEND
UNTERHALTUNG
IN DER
MÜHLEHALDE
HÖNGG

Attraktionen
Riesentombola
Tanz
Ländlerkapelle Joe Oswald
Chur

Beginn 20 Uhr
Türöffnung 19 Uhr
Eintritt Fr. 8.80

Männerchor Höngg

* Gönnen Sie sich und *
* Ihrer Haut ein bisschen Ruhe. *
* Es wird sich lohnen. *
* Rufen Sie mich an, damit *
* wir einen für Sie passenden *
* Termin vereinbaren können. *
* Daniela Fagetti *
* Cosmetic-Studio *
* Limmattstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg *
* Telefon 01 · 56 84 08 *



**Welt-
gebets-
tag**

«Hoffnung in Christus
Quelle des Lebens»

Freitag, 2. März 1984
um 20.00 Uhr
im kath. Pfarreizentrum
Heilig Geist Höngg

für Dachstockausbauten



Karl e. Isler AG

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

Büros mit Ladenlokal an
zentraler Lage in Höngg.

Bedarf ca. 100 - 150 m2, wenn möglich mit Ladenlokal
und Parkplätzen. Solvente Zahler, langfristiger
Mietvertrag.

Offerten unter Chiffre 1614
Buchdruckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6,
8049 Zürich

BLASI DROGERIE
Parfumerie · Sanitätsgeschäft

REVLON *Helena Rubinstein* JUVENA

Gute Nacht.

neu **Melissa tonic**

Schlaf ist gesund. Und Schlaflosigkeit meist eine Begleiterscheinung unserer hektischen Zeit, der man auf natürliche Art entgegenwirken kann. Mit Melissa tonic, einem trinkfertigen Tonicum mit Extrakten der altbewährten Melisse. Es entspannt, stärkt, beruhigt, fördert das Einschlafen und hilft bei Nervosität und Unruhe.

Melissa tonic Beruhigt, entspannt und fördert das Einschlafen auf natürliche Art.

Geistlich-Pharma Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien in 200 ml und 500 ml Flaschen

BLASI DROGERIE
Parfumerie · Sanitätsgeschäft

REVLON *Helena Rubinstein* JUVENA

Ihr Drogist empfiehlt:
Bei Blasenkatarrh und Entzündung der Harnwege.

demonatur
Blasen- und Nierendragées

Mit der natürlichen Kraft der Heilpflanzen sind Sie gut beraten!

Blasen- und Nierendragées

50 Dragées
Fr. 8.80

neu natürlich

— Schlaftropfen
— Artocor m/
— Knoblauch/Weissdorn

Alter werden - jung bleiben!

Parfums Christian Dior LANVIN

BLASI-DROGERIE PARFUMERIE NINA RICCI

Limmattstrasse 162 Zürich-Höngg Telefon 56 63 97 Drogerie Parfumerie, Kosmetik Kräuter, Heilmittel

Langfristig zu mieten
gesucht

Ladenlokal

60 bis 70 m²
im Zentrum Höngg.

Telefon 56 39 53



**Spende Blut
rette Leben**

**Auto-
spenglerei
Daffara**

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Wir holen und bringen Ihr Auto. Occasionen Vorführen zu Festpreisen

Für Privathaushalt in Höngg suchen wir eine qualifizierte

Dipl. Krankenschwester, AKP

und **Dipl. Krankenschwester, FA SRK**

zur vollumfänglichen Pflege einer 80jährigen Hemiplegie-Patientin. Offerten unter Chiffre F-49-21791 an Mosse Annoncen AG, Postfach, 8025 Zürich

TEPPICH-DISCOUNT

Spannteppiche ab Fr. 9.80 m²

SUPER Angebot:

100% Wolle Grobschlinge Fr. 29.50 m²

Orientteppiche
Bodenbeläge
Vorhänge
Bettumrandungen

in jeder
Preislage

Grosse Auswahl - interessante Preise
Teppich- und PVC-Resten
laufend 50-70% billiger

Das Teppich-Haus mit den unschlagbaren Preisen!



A. BURGNER AG
Zentrum Regensdorf
Tel. 840 50 26

- GRATIS Verlegemesser
- GRATIS-Ausmessen
- GRATIS-Auslieferung

Augen
Optik

R. Heuberger
8105 Regensdorf
Dallikerstrasse 42
Tel. 01 840 01 01
BRILLEN und
KINDERBRILLEN

8.30 - 18.30
Do + Sa
8.30 - 12.30
SONNENBRILLEN
Qual. FERNGLÄSER

Gold und Silber mögen wir sehr

Man wird noch einmal zurückblenden dürfen, denn davon bekommt man nicht und nimmer genug: Vom Schweizer Triumph an jenem 16. Februar, als nicht nur die Langlaufstaffel den «hervorragenden 5. Platz» herausfuhr (war zwar hervorragend, aber das Wort ist abgegriffen und wird im Zusammenhang mit helvetischen Leistungen ohnehin zu arg strapaziert), also ausser diesem fünften Platz Rekorte und Ehrungen zu verzeichnen waren, die «in die Schweizer Ski-Geschichte eingehen»: Peter Müller (ist endlich wieder da!) Silber in der Abfahrt, bei den Damenabfahrterinnen Silber für Maria Walliser und... Goold, Gooooold Michaela Figini, das Traumädchen aus dem Tessin, die goldene Miggi, das Schatzi Miggigigi und was die Kosenamen sind, die seither «im Volk» und der ihm nahestehenden Presse zirkulieren.

Am Fernsehschirm abends um sechs Uhr, aller Welt zu Kund und Ohren zuerst einmal der germanische Song, «So ein Taaag, so wunderschön wie heuteee, so ein Tag, er dürfte nie vergehn!» Er ist zwar vergangen, geblieben aber ist die (langsam auslaufende) Freude über die grosse Leistung unserer Skifahrer. Die Begeisterung ist legitim und um so berechtigter, als es sich bei unseren Leuten ja noch mehr oder weniger um Amateure handelt, Vertreter eines kleinen Landes, das da nicht aus dem vollen Überpotential einer sportlichen Grossmacht schöpfen kann.

Wir sind Chauvinisten und geben uns wie andere Volksangehörige keine Mühe es zu verber-

Die Leserin meint

Erfahrungen von Neuzuzüglern in Höngg

Umteilung des Testaments: Ich wurde sofort um 40.— Franken erleichtert für die Platzierung eines Testaments; kurz zuvor 25.— Franken bezahlt in einem anderen Stadtkreis. Da gibt es auch für den Stadtzürcher Steuerzahler keinen Rabatt! Weiter wurde ich belehrt, dass es *alljährlich* etwas kosten würde für Umtriebe, die es gäbe bei der Kontrolle, ob man noch am Leben wäre!

Auf dem *Quartierbüro*, bzw. der Anmeldestelle für Neuzuzug, kam ich offenbar zu früh am Morgen, die Freundlichkeit jedenfalls hatte noch nicht eingesetzt.

Sehr interessiert an Höngg, seiner Vergangenheit, bestellte ich wiederholt die im «Höngger» offerierte Schrift, «*Erinnerungen aus dem alten Höngg*», das man für 10.— Franken erstehen könne bei einem Drogisten. Auch bei wiederholter Nachfrage bei der Zeitung und beim betreffenden Drogisten ist nichts passiert, viele Interessenten haben das bestellte Büchlein nie bekommen. Schade, vor einem Jahr noch wollten wir echte Höngger werden. (Der Verlag «Der Höngger» war und ist nicht zuständig für den Versand dieser Broschüre. Wir hatten die bei uns eingegangenen Bestellzettel weitergeleitet – übrigens mehr als 300 Exemplare wurden durch diese Aktion zur Auslieferung an die Ortsgeschichtliche Kommission vermittelt. Im Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2, Öffnungszeiten siehe im «Höngger» unter Vereinsnachrichten – ein Besuch lohnt sich – kann das erwähnte Büchlein bezogen werden.)

Die Olympiawurst

Oskar Meier (Höngg) beisst mit Vergnügen in die neue Olympiawurst

(A.B.) Am letzten Samstag wurde in Bülach, anlässlich der zweiten Runde in der Schweizer Olym-

Unser Bild zeigt die Degustation, von links nach rechts: Heiri Angst; Göpf Egg, der Jass-Papst; Urs Angst; rechts Oskar Meier, Geschäftsführer der Sporthilfe Zürich. Der Vater der beiden Angst Brüder, Heinrich Angst, war 1956 in Cortina Olympiasieger im Viererbob.



gen, und wir haben ebenso Mühe wie andere, objektiv eine Leistung von jemandem zu würdigen, der nicht unserem Stamm angehört. Oder sollte sich jemand hierzulande herzlich an der Superleistung des Amerikaners Bill Johnson gefreut haben, vielleicht schon deshalb, weil er vom Schweizer Theo Nadig (dem Bruder der Marie-Theres) trainiert wird?

Wer will behaupten, Leistung sei heute ein Schmähwort, nur weil es (junge) Leute gibt, die dem Leistungs- und Hochproduktionsdenken nicht mit Haut und Haaren verfallen sind? Leistung wird nach wie vor gross geschrieben (man denke an die Balkentitel in der Presse) – vor allem die Leistung, die andere für einen selber stellvertretend vollbringen, während man vor dem Flimmerkasten sitzt, aufspringt, die Arme verwirft, schreit, Anweisungen gibt, die Augen verdreht und schliesslich schliesst, nur um ein eventuelles Misslingen nicht «live» miterleben zu müssen.

Sagte einer in einer Wirtschaft: Das schönste an diesen Siegen sei, dass sie nicht den Österreichern zugefallen seien. Was haben wir eigentlich gegen die Österreicher, die uns seit den Habsburger Zeiten nichts mehr zuleide getan und die wir ja schon damals geschlagen haben? Apropos Österreich: Die dortigen Fernseh- und Radiokommentatoren haben sich wohl der allgemeinen Landestrauer über das «*schlimmste Debakel aller Zeiten*» angeschlossen, die Schweizer Erfolge aber ohne Neid und bar aller Seitenhiebe kommentiert...

Weil ich bewusst nicht Auto fahre, bewusst in «*kleinen Laden*» einkaufen wollte, und bewusst in einem Höngger Lädli, fragte ich im Lebensmittelgeschäft Nähe Heizenholz, ob man uns bei regelmässigem Einkauf von Lebensmitteln auch Getränke (schwere Harasse) ins Haus liefern würde. Am Telefon wurde das vom Ladeninhaber noch bejaht. Dann aber als ich die Bestellung an Ort aufgeben wollte, sagte die Frau des Ladeninhabers, Lieferungen nach Hause – auch wenn nur den Berg hinauf um die Ecke in den Rütihof – kämen nicht in Frage, schliesslich wollten sie auch noch ein Familienleben haben, ihr Lieferwagen wäre für anderes da, und keine Zeit.

Mit dem besten Willen war es mir nicht möglich, etwas gegen das «Lädlistorben» beizutragen, ein grosses Warenhaus (mit Lebensmittelcenter in der Stadt) bedient uns nun mit Ware, die für eine Frau einfach zu schwer ist heimzuschleppen in den Rütihof, Nähe Waldrand. Wir sind berufstätig in der Stadt.

Die VBZ hat uns *ebenfalls im Stich gelassen*, indem sie die Direktverbindung just abgestellt hat, als viele Neuzuzüger nach dem Rütihof kamen weil die betreffenden Wohnungsvermieter vorangehend die gute Verbindung nach dem Rütihof propagierten, vielleicht nicht wissen konnten, dass die VBZ das Umsteigeverfahren beim Meierhofplatz, eine wesentliche Verschlechterung der Dienstleistung einführen werden und bis heute nicht gewillt sind, die Direktverbindung ab Stadt wieder herzustellen, mindestens in den Stosszeiten morgens/abends.

pia-Sporthilfe Jass-Meisterschaft, eine neue, originale Idee vorgestellt: Die Olympiawurst! Die Metzgerei Angst AG, Wipkingen «erfand» die Wurst zusammen mit der Sporthilfe. In einem schwarzen Kunstdarm mit goldenem Aufdruck der Symbole der Wintersportarten verbirgt sich eine schmackhafte Wurst die als besonderes Kennzeichen sowohl Haselnüsse wie auch Pistazien enthält. Sie ist kalt und warm, ähnlich einem Balleron zu geniessen. Von jeder verkauften Wurst werden Fr. 0.30 der Sporthilfe abgeliefert.

Vo Höngg us gsee

Die Fränkli-Fischer

Es ist eine unbedachte, dumme Redensart unserer Nachbarn im Norden, stets und immer von «Fränkli» zu reden, wenn sie die helvetische Währung meinen. Wer weiss, wie sehr wir uns noch immer für unseren Franken einsetzen und anstrengen müssen, dem mag der Diminutiv nicht so recht zu behagen. Ein Franken ist und bleibt ein Franken! Das wissen auch die Deutschen. Sie lieben unsere Franken auf so zärtliche Art und Weise, dass sie sie eben ohne böse Absicht liebevoll «Fränkli» nennen. Im Moment ist wieder ein grosser Raubzug im Gange, der auch unser Höngg erreicht hat. Man will Millionäre aus uns machen! «Man» ist in diesem Falle die Staatliche Nordwestdeutsche Klassenlotterie, die sehr diskret versucht, auch in der Schweiz ihre Lose abzubringen. In verschlossenem Couvert erreicht den Empfänger ein verlockender Gewinnplan, der einen Hauptgewinn von 2 Millionen Mark verspricht. «Jeden Freitag geht es um die Million oder 10x100 000 Mark». Die 147 461 Gewinne ergeben eine totale Gewinnsumme von 133 Millionen Mark. Schon mit 15 Mark ist man dabei... mit einem Achtellos wenigstens. Viertel, halbe und ganze Lose kosten 30, 60 oder logischerweise 120 Mark. Die Lotterei wird in 6 Spielabschnitten in einem Zeitraum von 6 Monaten durchgeführt. 400 000 Lose werden insgesamt aufgelegt. Gewinnt ein Los anlässlich eines Lotterieabschnitts, scheidet es aus. Dann steigen für die verbleibenden Losnummern die Gewinnaussichten. Alles sieht sehr attraktiv aus und man kann sich für ein halbes Jahr eine pricklige Spannung einhandeln. Schweizermädchen und Schweizerknaben haben sogar die Zusatzfreude, dass sie im Gewinnfall keine Verrechnungssteuer bezahlen müssen. Gewinner dieses grossen Segens sind ganz sicher die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Freie und Hansestadt Hamburg, Freie Hansestadt Bremen und das Saarland. Auf 100 Losnummern fallen 36 Gewinne... der Rest bleibt den veranstaltenden Bundesländern der Lotterie.

Offenbar ist die Beteiligung aus unserem Land recht lebhaft... obschon eigentlich nicht gestattet. Unsere «Fränkli» helfen den deutschen Bundesländern, die Kassen zu füllen. Der «Fränkli-Fischzug» scheint zu klappen. Im Kaspar-Escherhaus könnte man sich überlege, ob nicht eine Franken-Lotterie für unsere blau-weisse Staatskasse fällig wäre. Ist sie attraktiv genug, könnte man damit vielleicht sogar auch märklifischen gehen...

de Kari vo Höngg

Zürich Regensdorf Holiday Inn MÖVENPICK HOTEL

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Noch 3 Wochen

Nur noch 3 Wochen und dann ist die Fasnacht wieder zu Ende.

Fast zu Ende, denn am Freitag, 16. März steigt bei uns wieder einmal das Fasnachtsereignis Nummer 1. — Der Zürcher Kehraus-Maskenball mit tausenden von Masken und Guggen.

Reservieren Sie sich schon jetzt dieses Datum!

Aber auch alle Kinder können sich auf etwas freuen. Am Mittwoch, 7. März ist endlich wieder ein Kindernachmittag im Mövenpick. Näheres darüber am nächsten Freitag.

Ihr
Michel Dietliker
Vize-Direktor



Das aktive Kongress-Hotel

Zürcher Damenkapelle im TV

(rr) Kapellmeister Jakob Farner kommt als «Hahn im Korb» auf die Bühne zurück: mit der ersten Schweizer Damen-Blaskapelle! Der ehemalige Leiter der nach 30 Jahren (!) aufgelösten und weitherum bekannten «Seldwyler Dorfmusik» wird sich mit seiner neuen, 1983 gegründeten Blaskapelle am 25. Februar in der TV-Sendung «lischtiige Bitte» vorstellen und dabei seine «Züri-Meitli» nach einigen erfolgreichen Konzerten auch einem breiten Publikum vorstellen.

Der Höngger

Eine gute Anlageberatung
zahlt sich aus.

UBS
Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 564435

Weltgebetstag 1984

Freitag, 2. März 1984, 20 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist. Herzlich lade ich Sie, liebe Leser und Leserinnen – im Namen des ökumenischen Vorbereitungskreises – zur Teilnahme an der Abendfeier zum Weltgebetstag ein.

Die Liturgie wurde von Schwedinnen verfasst. Sie kommt aus dem Land der vielen Flüsse und Seen – aus dem Land mit dem höchsten Lebensstandard... Ein europäisches Land ohne Probleme? Warum dann wohl der Text der Liturgie: «*Hoffnung in Christus – Quelle des Lebens*», mit der Samariterin am Brunnen als zentrale Figur? Mit dem Aufschrei nach dem lebendigen Wasser?

Die Kollekte des Abends kommt ungeteilt den christlichen und islamischen Frauen in Palästina zu. Wir freuen uns, – dass mit Blick auf die samaritanische Frau – ein so ausgesprochen ökumenisches Werk aus derselben Gegend gefunden wurde.

Margrit Stokar-Koch

Jeder vierte Afrikaner leidet an chronischer Unterernährung

(EPD) 150 Millionen Menschen in 24 afrikanischen Staaten haben zu wenig zu essen, die Getreideproduktion in ihren Ländern geht immer weiter zurück, in grossen Teilen Schwarzafrikas wird in diesem Jahr starker Regenmangel und eine daraus entstehende Dürrekatastrophe erwartet. Das geht aus dem dritten Afrikanerbericht der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UNO hervor. Kritisch verweist der Bericht auch darauf, dass die Eigenproduktion in einigen afrikanischen Staaten parallel zum Anstieg der Nahrungsmittelhilfe aus dem Ausland gesunken sei. Anfang der sechziger Jahre seien fast alle Länder Afrikas noch Selbstversorger gewesen.

Der Kommentar

Super!

Dass Michaela Figini interviewt und von den Medien auf deutsch abgefragt wurde, versteht sich. Sie hatte etwas Mühe mit diesem Idiom, denn sich deutsch oder gar schweizerdeutsch auszudrücken als Italienischsprachige ist gar nicht so einfach, zumal, wenn man noch so jung ist. Umgekehrt könnte sich manche(r) in der Deutschschweiz gratulieren, wenn sie/er so viel Italienisch könnte wie Michaela Figini Deutsch.

Wir wollen ihr also keinen Vorwurf, sondern eher ein Kompliment machen.

Dieses Kompliment auf alle, die unsere Zunge sprachen, zu übertragen hält deshalb schwer, weil das sprachliche Ausdrucksvermögen (z.T. eingeschlossen die medialen Befragter) sich umgekehrt proportional zur sportlichen Leistung zeigte:

Wie war's? Super. Was sagen Sie zur Strecke? Super. Was ist das für ein Gefühl jetzt? Super. Wie soll es weitergehen? Super. Hatten Sie irgendwo Probleme? Keine Probleme. In der berühmten Sowiesokurve? Keine Probleme. Probleme mit der leichten Erkältung? Keine Probleme. Super.

Die Sprache wird immer einfacher (einfältiger wagen wir natürlich nicht zu sagen). Und zwar international. Es ist anzunehmen, dass in den meisten der geschätzten fünf- bis achtausend Sprachen auf dieser Welt die Wörter «super» und «Problem» bereits voll integriert sind.

Man kann ja tatsächlich mit wenig auskommen. Der Glossist, ein Griechenlandliebhaber, pardon: Fan, Freak, kommt dort mit einem Wörtchen glänzend durch. Es heisst, Irrtum vorbehalten, «calo» und bedeutet gut. Damit schafft man in jedem Fall Goodwill. Geht was schief, kann man sagen «calo» und den Kopf schütteln. In Marokko freute sich der Glossist anlässlich einer Studienreise stets, das Wörtchen «probleme» zu hören, wobei auch Abarten verwendet wurden. In einer Marktstrasse wollte ihm ein junges Mädchen ein paar zu kurze Latschen andrehen, worauf er sie mit messenden Fingern auf die ungenügende Länge hinwies. Die Glutäugige sagte: Pas de proplemm, Msieu.

Die Welt steuert auf eine simplifizierte Basissprache zu. Man kann angesichts dieser Tatsache Verständnis-Probleme bekunden, am besten indessen findet man dies einfach super (einfach).

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Sonntag, 26. Februar 1984
- 10.00 in der Kirche
Pfr. Ernst Ochsner
Kollekte:
Passionsopfer Brot für Brüder
Keine Jugendgottesdienste
Keine Sonntagschule
- Wochenveranstaltungen*
- Mittwoch, 29. Februar 1984
bis 17.30 Uhr im Sonnegg: Sonnegg-treff, Café für jung und alt.
- Donnerstag, 1. März 1984
20.00 im Kirchgemeindehaus. Der Kirchenchor probt.
- Freitag, 2. März 1984
8.15 im Kirchgemeindehaus, Zwingli-stube: Morgenessen
- 20.00 im Pfarrzentrum Heilig Geist: Weltgebetstag. «Hoffnung in Christus — Quelle des Lebens». Liturgie von Frauen aus Schweden.

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- Sonntag, 26. Februar 1984
- 10.00 im Kirchgemeindehaus
Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden; Gestaltung der Feier durch Pfr. Baumann; Mitwirkung des kirchlichen Singkreises.
Kollekte für die Dargebotene Hand, Telefonseelsorge
- Jugendgottesdienst*
- 9.00 im Kirchgemeindehaus
- Kindergottesdienst*
- 9.00 im Pavillon Lanzrain für Kinder von 4 bis 12 Jahren
- Wochenveranstaltungen*
- Freitag, 2. März 1984
20.00 Weltgebetstag 1984, in der kath. Kirche

Eglise réformée française

- Schanzengasse 25/Promenadengasse
- Donnerstag, 1. März 1984
9.00 Legat Fridolin Burger und Familie
- Freitag, 2. März 1984
9.00 Hl. Messe
19.30 Oekum. Gottesdienst zum Weltgebetstag
Keine Abendmesse
- Sonntag, 26. Februar 1984
9.30 Culte: Pasteur: J.-P. Monnet
Offrande: réalisation des Droits de l'homme
9.30 Garderie d'enfants
10.30 Après-culte
20.00 Culte du soir à Oerlikon
Eglise, Oerlikonerstrasse 99
20.00 Culte du soir à Wiedikon,
Zwinglihaus, Aemterstrasse 23

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

- Bauherrnstrasse 44
- Sonntag, 26. Februar 1984
8.30 Predigt, P. Handschin
- Mittwoch, 29. Februar 1984
20.00 Bibelabend
- Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen*
- Sonntag, 26. Februar 1984
9.30 Predigt, P. Handschin
Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

- Samstag, 25. Februar 1984
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
18.00 Hl. Messe mit Predigt
Legat Ernst und Mathilde Lang-Stäheli
Dreissigster: Max Sauerwein
- Sonntag, 26. Februar 1984
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
Psalmmesse von Schmid
11.00 Hl. Messe mit Predigt
Kinderhütendienst Club 1
19.00 Hl. Messe mit Predigt
Opfer: Studentenpatronat Zürich
- Montag, 27. Februar 1984
9.00 Legat Ida Brunner-Bitterwolf

Donnerstag, 1. März 1984

- 9.00 Legat Fridolin Burger und Familie
- Freitag, 2. März 1984
9.00 Hl. Messe
19.30 Oekum. Gottesdienst zum Weltgebetstag
Keine Abendmesse

Vereinsnachrichten

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 461 15 01. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Hauspflegern) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, Montag bis Freitag von 8.00 bis 10.00 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Krankenpflege-Verein Höngg

Schwestern-Einsätze

Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.

Sr. Gerda Granzeuer Telefon ☎ 56 85 12
Kreis West

Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 56 67 01
Kreis Ost

Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48
Ablös beide Kreise

Vereins-Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

Männerchor Höngg

Liebe Hönggerinnen,

Vielleicht haben Sie das Glück mit einem sangesfreudigen Partner Ihr Leben zu teilen. Wäre es in diesem Fall nicht möglich, ihn zu bewegen bei uns mitzusingen?

Wenn Ihnen dies gelingt, woran wir nicht zweifeln, erhalten Sie zum Dank und als Anerkennung von uns einen Blumenstrauß — und wenn Sie es wünschen, auch ein Ständchen des Gesamtchors.

Ihr Anruf erreicht uns unter der Nummer 56 90 73, L. Dietrich, Präsident Männerchor Höngg. Besten Dank für Ihre Mithilfe!

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2

Samstag, 25. Februar 1984: Abstimmung, geöffnet 18.00 bis 20.00 Uhr.

Sonntag, 26. Februar 1984: Abstimmung, geöffnet 10.00—12.00 Uhr.

Kein Puurezmorge (wegen Ferien verschoben auf den 4. März)

SATUS Männerriege Höngg

Mit allgemeiner Körpergymnastik mit Musik und mit Faustball versuchen wir im kameradschaftlichen Kreis unsere Fitness zu erhalten. Turnhalle Riedhof, Freitag 20.00 bis 21.30 Uhr. Junge und alte Teilnehmer werden freundlich aufgenommen.

Auskunft bei B. Pfister, Telefon 491 10 25

Sportverein Höngg

Samstag, 25. Februar 1984

15.00 Höngg 1 — FC Zürich
F/Hönggerberg

13.30 Wallisellen A1 — Höngg A1
F/Wallisellen

Sonntag, 26. Februar 1984

8.30 Industrie — Höngg 2
F/Hardhof

10.15 Höngg 1 — Uster 1
F/Hönggerberg

13.00 Höngg 3 — Bäretswil
F/Hönggerberg

- 14.30 Dielsdorf A1 — Höngg A1
F/Dielsdorf
- Mittwoch, 29. Februar 1984
- 16.00 Young Fellows Int. B2 — Höngg B1
F/Hardhof
- Donnerstag, 1. März 1984
- 20.00 Langnau a/A 1 — Höngg 2
F/Langnau a/A
- Bei schlechter Witterung gibt Telefon 182 Auskunft!*

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinsames Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

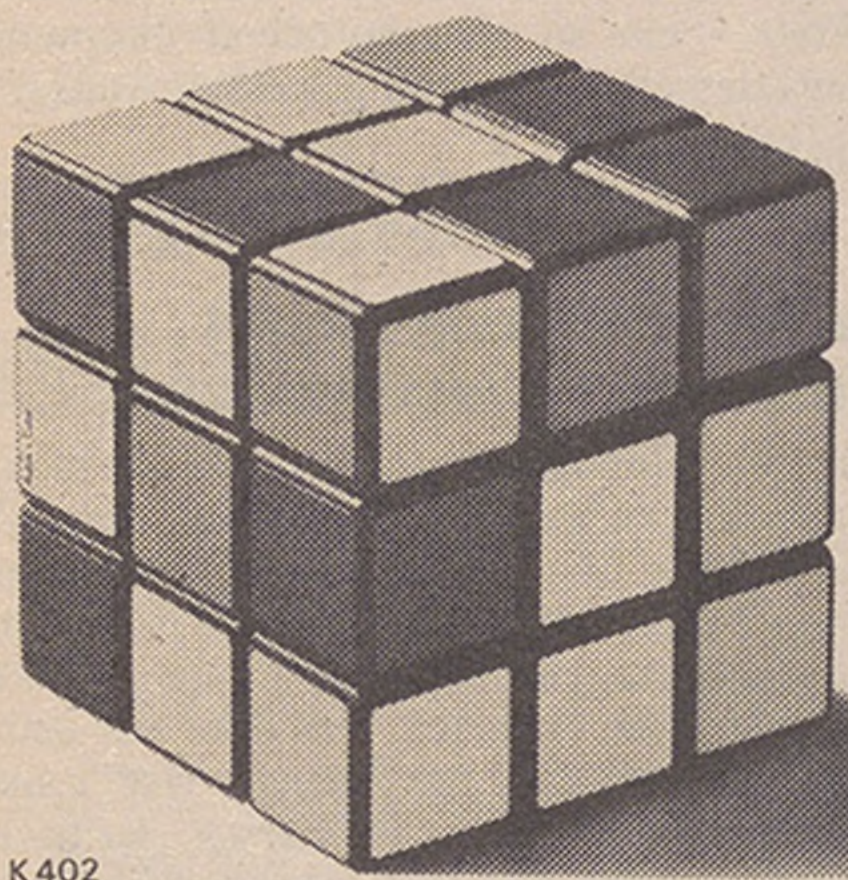
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16, Haltestelle Stauffacher, Telefon 241 10 50

Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120, Haltestelle Militär-/Langstrasse. Tel. 241 58 88

Scheffel-Apotheke, Röschiachstrasse 77, Haltestell Nordbrücke, Telefon 42 33 62

Zehntenhausapotheke (Volksapotheke), Wehntalerstrasse 540, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Telefon 57 35 00



Damit Ihre Personalvorsorge von allen Seiten stimmt — Kantonalbank

Lassen Sie sich die richtige Lösung für Ihre Personalvorsorge zeigen.

Zürcher Kantonalbank
Limmattalstr. 140
Tel. 56 88 82

BARAGGE-ZIITIG

INFORMATIONEN AUS DEM GEMEINSCHAFTSZENTRUM WIPKINGEN

Freitag, 2. März, 20.30 Uhr, im Kafi Tintefisch

Ein Trio des Zürcher Kammerorchesters spielt:

«Musik fürs Kaffeehaus»

Ausführende:

Helmut Stuarining, Bratsche
Kevine Howthorne, Bratsche
Johannes Albrecht Toppius, Violoncello
Sie spielen Werke von J. J. Mazas, Nicole Paganini, Franz Drdla, Kurt Weil, Duke Ellington.

Dies dürfte ein seltener und vergnüglicher Ohrenschaus bei Kaffeehausstimmung mit Kaffee und Kuchen werden.

Eintritt Fr. 7.70, AHV/Legi Fr. 6.60

Tierschutz-Nachmittage

Das diesjährige Programm bringt einen Lehrgang in Heimtierhaltung. In einer Reihenfolge werden erfahrene Praktiker von Haltung und Pflege wirbelloser Tiere bis hin zu den Pferden erzählen.

An interessanten Nachmittagen mit Beobachtungen am lebendigen Tier wird Auskunft gegeben über richtige Behandlung sowie Freuden und Pflichten der Heimtierhaltung.

Der Tierschutz-Nachmittag vom Mittwoch, 29. Februar fällt aus.

Nächster Tierschutznachmittag ist am **Mittwoch, 21. März**
«Haltung von Fischen. — Wie richte ich ein Aquarium ein?»
15.00 Uhr, im Saal des Gemeinschaftszentrums.



Werken

Abend

Jeweils Mittwoch, ab 19.30 Uhr
«Töpferwerkstatt»

Experimentieren mit Ton, Glasuren; Herstellen von Gipsformen und vieles mehr, einfach gesagt alle Möglichkeiten ausschöpfen, welche mit diesen Materialien möglich sind.

Jeweils Donnerstag, ab 19.30 Uhr

«Bewegliches Spielzeug, Karussells...»
Holzspielzeuge zum Ziehen, Stossen, Bewegen. Wählen Sie aus unter den vorhandenen Ideen oder entwickeln Sie dazu ein eigenes Modell.

(Teilnehmerzahl beschränkt, bitte Meldung bis 29. Februar.)

Frauen in der Werkstatt

Donnerstag, 1. März

Heute werden Sie mit der Bandsäge vertraut gemacht. An einfachen Werkstücken werde ich Ihnen die Möglichkeiten dieser Maschine zeigen und erklären. Sicher wird jede Frau Freude haben, gleich selber zu sägen! — Es freut sich auf diesen Nachmittag: Brigitte Rosenberger

Klub der Älteren

Offener Senioren-Treff für Damen und Herren über 60 Jahre. Jeden Dienstagnachmittag 14.15 Uhr im Saal des Gemeinschaftszentrums (Ausnahmen werden speziell erwähnt!). Leitung: Frau E. Baer.

28. Februar Wir besuchen das Spielwarenmuseum des Franz Carl Weber. Besammlung: 14.30 Uhr vor dem FCW (Eingang Bahnhofstrasse)



Schwangerschaftsturnen

Freitag, 9.00—9.50 Uhr, im Saal des GZ

In diesem Kurs, der kontinuierlich durchgeführt wird, hat es noch Plätze frei.

Leitung: Mette Dünner

Kosten: Fr. 8.— pro Lektion

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Ampèrestrasse 4
8037 Zürich
Telefon 42 98 00

Team: Therese Meier
Brigitte Rosenberger
Ilse Kaufmann
Christof Meyer
Alois Kürsteiner

Büro und Werkstätten sind offen:

Dienstag bis 14.00—18.00 Uhr
Donnerstag 19.30—22.00 Uhr

Freitag 14.00—18.00 Uhr

Samstag 9.00—12.00 Uhr
13.30—17.00 Uhr

Das Kafi Tintefisch ist offen:

Dienstag bis 14.00—18.00 Uhr
Freitag 14.00—17.00 Uhr
Samstag 14.00—17.00 Uhr

CITROËN VISA

Jetzt günstige Eintauschofferten!
Tel. (01) 56 00 00



sowie auf alle weiteren Citroën-Modelle bei:

auto höngg

Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

Visa 614

CITROËN VISA

JUVENTUS-SCHULEN ZÜRICH

LAGERSTRASSE 45 8004 ZÜRICH TEL. (01) 242 43 00

iges-Gymnasium
mittelschul-Vorbereitung

iges-Handelsschule
erkerhsschule
end-Handelsschule
erkaufsschulung für
genieure und Techniker

erufswahlschule
juventus-Medial
orbereitung auf
rankenpflegeberufe
juventus-BEVOS
erufsvorbereitung in
achklassen

genieurschule
urich (HTL)
achdiplomstudium zum
etriebsingenieur
eiterbildungskurse für
genieure und Architekten
chnikerschule (TS)
mateurfunkschule
chnikums-Vorbereitung

rtzgehilfinnenschule
usbildung von Arzt- und
pltssekretärinnen
ed. Weiterbildungskurse

Berufswahlschule

(staatlich bewilligt)

Berufswahljahr (und Winter-Halbjahreskurs)

im Anschluss an die Volksschule als 9. obligatorisches oder 10. Schuljahr

- Berufswahlvorbereitung und -abklärung durch schuleigene Berufsberater
- Vorbereitung auf Berufsschulen, Berufsmittelschulen und Mittelschulen

Juventus-Medial

- Übergangs- und Weiterbildungsjahr
- Vorbereitung auf Krankenpflege- und medizinisch-technische Berufe

Juventus-BEVOS (Jahreskurs)

- Berufsvorbereitung in Fachklassen (sprachlich-kaufmännische, mathematisch-naturwissenschaftliche oder gestalterische Richtung)

Übergangsklasse (August bis Oktober)

- Überbrückung bei Lehrabbruch oder vorzeitigem Mittelschulaustritt

Berufsberatung

(für Jugendliche und Erwachsene)

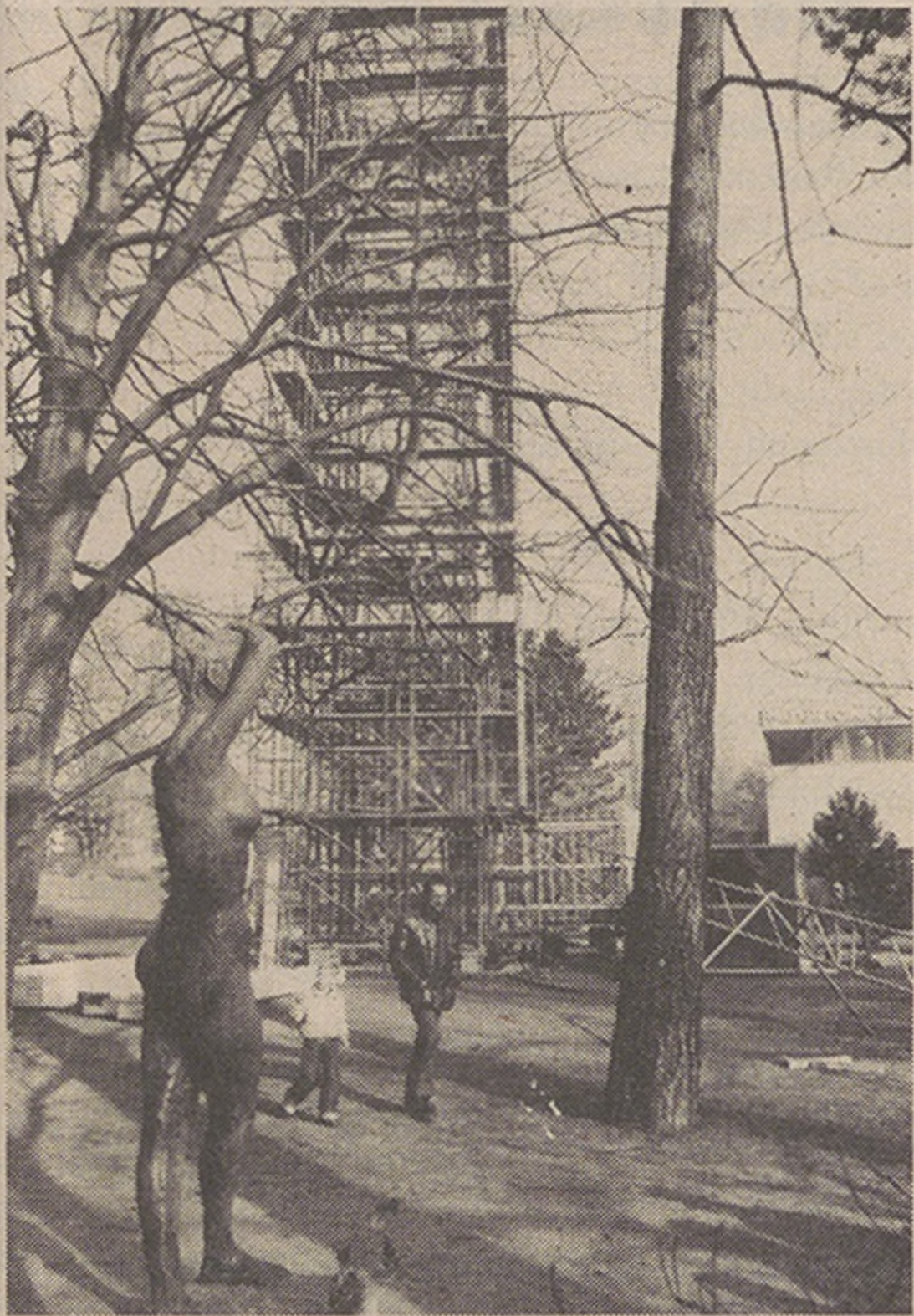
Ausführliche Schulprogramme, Auskünfte, unverbindliche Beratungen durch das Rektorat.

JUVENTUS-SCHULEN ZÜRICH POSTFACH 8021 ZÜRICH

Ausstellung «Phänomena»: Vorbereitungen in vollem Gang
In den Quaianlagen rund um das Zürichhorn herrscht in diesen Tagen Hochbetrieb: Überall laufen die Vorbereitungsarbeiten für die «Phänomena» auf Hochtouren. Eröffnet wird die grosse Publikumsausstellung über Phänomene und Rätsel der Umwelt am 12. Mai 1984.

Unter dem Patronat von Stadtpräsident Dr. Thomas Wagner will das Forum Zürich Erfahrungs- und Erlebnisräume, statische und bewegliche Objekte bieten, die der «Phänomena»-Besucher in ihrer Wirkung beeinflussen kann.

Die Schwerkraft erfahren
Ein besonders interessantes Objekt wird zur Zeit in unmittelbarer Nähe des Kasinos Zürichhorn aufgebaut: Dort entsteht ein 30 Meter hoher Stahlturm für den Gravitationslift der Firma Schindler AG (Ebkon). In diesem Lift werden die «Phänomena»-Besucher in ganz spezieller Weise die Auswirkungen der Erdanziehungskraft erleben können. Die Konstruktion dieses Aufzuges entspricht derjenigen eines normalen Hochleistungsaufzuges mit Mikroprozessoren-Steuerung. Aber der Gravitationslift fährt viel rasanter an und bremst auch entsprechend rascher ab.



In den Seeanlagen rund um das Zürichhorn sind die Vorbereitungsarbeiten für die «Phänomena» in vollem Gang. Die Ausstellung über Phänomene und Rätsel der Umwelt, die am 12. Mai 1984 eröffnet wird, steht unter dem Patronat von Stadtpräsident Dr. Thomas Wagner und wird vom Zürcher Forum organisiert.

Schnellster Aufzug der Schweiz
Der von Schindler zur Verfügung gestellte Gravitationslift ist der gegenwärtig schnellste Aufzug in der Schweiz. So werden die Passagiere während ihrer Fahrt über eine Förderhöhe von 18 Metern einer Beschleunigung und anschliessend einer Fahrtverzögerung von 2,5 Metern pro Sekunde im Quadrat ausgesetzt. Das ist zweieinhalb Mal mehr, als man dies in einem schnellen Alltagslift erfährt. Dabei ist der Gravitationslift, wie andere Aufzüge auch, völlig abgesichert, wirken doch die Beschleunigungskräfte nur während Sekunden und sind deshalb gefahrlos.

Lift-Montage erleben
Im späteren Fall ist die Montage eines Aufzuges für den späteren Benützer nicht sichtbar, erfolgt sie doch in der Regel im vorbereiteten und abgeschlossenen Liftschacht. Bei der «Phänomena» ist auch dies anders: In den nächsten Wochen, also bereits vor der offiziellen Eröffnung der Ausstellung, werden die Besucher die Montage des Gravitationsliftes «hautnah» erleben können. Wann der Aufzug montiert, einreguliert und getestet wird, wird der Öffentlichkeit rechtzeitig bekanntgegeben.

Die verliebte Dampfschiffente und der stolze Schwan
Zwar verhalten sie dem Zürcher Zoo 1967 zu einer in der Fachwelt aufsehenerregenden Welterstzucht, doch sonst sind die Falkland-Dampfschiffenten eher unscheinbare Zoo-Bewohner auf dem Zürichberg. Das Interesse der Besucher vermochten die flugunfähigen, graubraunen Enten bisher eigentlich nur einmal zu wecken: als nämlich ihre Heimatinseln als Politikum in aller Munde waren. Dieser Tage allerdings wurde ein Dampfschiffenten-Weibchen zum Zoo-Gespräch. Schuld daran war die heimliche Leidenschaft der kleinen Ente für einen Partner, der weder von der Natur noch von der Zoo-Leitung für diese Rolle vorgesehen war. Doch das machte der verliebten Dampfschiffente keinen Eindruck, und als sich eines Morgens im Januar ein ansehnlicher Schneehaufen vor dem Gehegegitter türmte, packte sie die Gelegenheit beim Schopf: Ungesehen kletterte sie über den Schnee aus dem Gehege, das sie mit ihrem rechtmässigen Part-

ner und den Pinguinen teilt. Dann machte sie sich kurzentschlossen dorthin auf den Weg, wo sie früher einmal einquartiert war: zu ihrer heimlichen Liebe, dem Schwarzschan. Dieser allerdings zeigte sich von soviel Aufmerksamkeit wenig begeistert und floh kurzerhand ins Wasser, hartnäckig verfolgt von der Dampfschiffente, die ihrerseits von der aufgeregten Schwänin und deren Jungen begleitet wurde. Dem herbeigeeilten Pfleger gelang es schliesslich, die unfreiwillige Idylle zu stören und wieder Ordnung zu schaffen.

Niemand hatte mit der Hartnäckigkeit einer verliebten Dampfschiffente gerechnet: Wenig später erschien sie erneut auf der Vogelwiese, um dem Schwarzschan ihre Aufwartung zu machen. Wieder floh dieser Hals über Kopf aufs Wasser und wieder musste die Ente eingefangen und zurückgebracht werden. Dieses Spielchen wiederholte sich im Verlaufe des Tages noch zweimal, und erst als der Vogelpfleger die Ausreisserin heimlich beobachtete, fand er schliesslich die Fluchtspuren auf dem Schneehaufen. Was blieb anderes übrig, als zur Schaufel zu greifen und den Fluchtweg einzuebnen? So fand die einseitige Liebesgeschichte ein Ende und der geplagte Schwarzschan seine Ruhe wieder. Im Zoo hofft man indes zuversichtlich, dass die Zeit auch hier Wunden heilt und Frau Dampfschiffente ihre Gefühle wieder dem rechtmässigen Partner zuwenden.

Stoppt die City – Keine weitere Rennbahn!

Ja zur Schmiede Wiedikon, Nein zur Verbreiterung der Mühlegasse
Die Citybildung mit ihrer Betonflut von Büroauten und Einkaufszentren droht nun nach dem Kreis 4 auch auf den Kreis 3 überzugreifen. Grundstücke in Wohngebieten kosten heute 3000 Fr./m² und mehr – Bedingungen, welche jedes preisgünstige Wohnen verunmöglichen. An der Schmiede Wiedikon soll nun ein weiteres Stück Quartiergeschichte verschwinden. Und mit ihm zusammen preisgünstige Wohnungen und die letzten Reste Grün. Geplant ist die Erstellung eines riesigen Bürogebäudes mit einem Anteil teurer Wohnungen. Ob die Wohnungen überhaupt realisiert werden, ist zudem noch fraglich. Mit einer Volksinitiative «Gestaltungsplan Schmiede Wiedikon» wollen nun die Wiediker dem Stadt- und Gemeinderat ein Zeichen setzen: Mit diesem Gigan-

tismus darf es nicht weitergehen! Das Ja der Stimmbürger(innen) zu dieser Volksinitiative hilft aber nicht nur den Kreis-3-Bewohnern! Die negativen Auswirkungen der Citybildung sind auch in andern Stadtkreisen zu spüren. Gefordert ist deshalb die Solidarität aller Stadtbewohner, nicht zuletzt von uns im Kreis 10, um die weitere Ausdehnung der City zu stoppen.

Autobahnzubringer mitten durch die Altstadt?
Die zweite städtische Abstimmungsvorlage ist ebenfalls von einer Wachstumseuphorie geprägt, vom Glauben an die offenbar unbegrenzte Zunahme des Privatverkehrs in der Innenstadt. Das Haus «zum eisernen Zeit» an der Ecke Mühlegasse 12/Niederdorfstrasse 32 soll ausgekernt und innerhalb der alten Fassaden vollständig neu aufgebaut werden. Einmal mehr sollen also billige Wohnungen verschwinden. Das ist aber nur ein Punkt: Das 2,56 Mio. Fr.-Projekt der Stadt sieht nämlich vor, das Trottoir vor dem Haus durch den Einbau einer Arkade unter das Gebäude zurückzunehmen. Damit sollen zwei Fliegen auf einen Schlag getroffen werden: Die unter Schutz stehende Fassade bleibt (teilweise) erhalten, und die Mühlegasse kann verbreitert werden. Es geht bei diesem Umbauprojekt der Stadt nicht einfach um die Sanierung einer alten Liegenschaft: Das Haus «Zum eisernen Zeit» ist das letzte Hindernis, das soweit in die Mühlegasse vorsteht, dass sich der Verkehr auf zwei Fahrspuren beschränken muss. Das soll nach der Meinung der bürgerlichen Mehrheit im Gemeinderat anders werden. Dank dem Behördenreferendum, das die SP-Gemeinderatsfraktion ergriffen hat, können Sie, liebe Stimmbürger(innen), mit einem Nein am 26. Februar einen Beitrag zur Erhaltung eines bewohnbaren Niederdorfes leisten.

U. Mägli, SP Zürich 10

Zeichen am Weg

Wieder einmal gehen Kettenbriefe um. Eine Mutter hat mir kürzlich angeläutet, ihr Sohn habe einen so eigenartigen Brief bekommen, was ich denn davon halte. Durchs Telefon eine Antwort zu geben, war nicht leicht, aber als mir am Sonntag drauf dieses Schreiben ausgehändigt wurde, war mir die Sache klar. Oben drüber stand in fremdartigen Schriftzeichen ein «Gebet», dessen Original in Holland aufbewahrt

sein soll. Die Schriftzeichen dieses sogenannten Gebets waren durch das jahrelange Abschreiben derart entstellt, dass ich sie mit keiner fremden Schrift, die ich je gesehen hatte, in Verbindung bringen konnte. Niemand kann also wissen, an wen das Gebet gerichtet ist, und das allein schon muss jeden aufmerksamen Leser stutzig machen. Im Text, der darauf folgt, wird erzählt von etlichen Leuten, denen das Weiterleiten dieses Briefes Glück gebracht hat, und von andern, die den Brief weggeworfen haben und damit ins Unglück geraten sind. Solche Beispiele vermögen einen ahnungslosen Leser tatsächlich zu beruhigen. Wer aber nachrechnet, wie weit dieser Brief verbreitet sein muss, wenn ihn jeder Empfänger innert einer Woche in 20 Exemplaren weiterschickt, muss zum Schluss kommen, dass die geschilderten Fälle aufgrund der Wahrscheinlichkeit durchaus im Rahmen dessen liegen, was auch ohne einen solchen Kettenbrief im Leben der Menschen sich ereignet. Kurz gesagt: ob du den Brief weiterschickst oder nicht, an deinem Schicksal ändert sich nichts. Einem Bedürfnis der meisten Menschen scheint dieser Brief allerdings entgegenzukommen, dem Bedürfnis, das Unglück von sich fernzuhalten und das Glück herbeizuzwingen. Hier fallen auch viele aufgeklärt sich gebärdende Menschen wieder in magische Vorstellungswelten zurück. Mich aber hat in diesem Zusammenhang noch etwas ganz anderes interessiert. Ich habe meine biblische Konkordanz zur Hand genommen und nachgeschlagen, was das Neue Testament zum Problem von Glück und Unglück zu sagen hat. Dabei hat sich meine Vermutung bestätigt: Das Neue Testament beschäftigt sich nicht mit diesem Problem. Die Worte «Glück» und «Unglück» kommen darin überhaupt nicht vor. Die Frage, wie man des Glücks teilhaftig werde, ist also eine falsche Fragestellung und wird darum auch keiner Antwort gewürdigt. Im Neuen Testament wird nicht nach einem glücklichen, sondern nach dem neuen Leben gefragt, und darauf lautet die Antwort klipp und klar: «Vertraue auf Jesus Christus, dann erneuert sich dein Leben».

Dr. theol. Paul Handschin

**Zivilstandsnachrichten
BESTATTUNGEN**

Elliker, Hermann, gew. Landwirt, geboren 1899, von Küsnacht ZH, Gatte der Marie geb. Bähler; Zürich 10, Riedhoferrain 20.

PIZZERIA DA NANO
«Kyburgerhof»

Ecke Röschiach-/Kyburgstrasse 28
Zürich-Wipkingen
Telefon 42 60 88

Geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30 bis 24.00 Uhr
Samstag geschlossen
Sonntag ab 16.00 Uhr offen

- * **Feine Suppen**
Brodo con midollo. Tortellini in brodo. Minestrone
- * **Typisch italienische Vorspeisen**
- * **Hausgemachte Teigwaren-Spezialitäten**
ab Fr. 7.50
- * **12 Sorten feine Pizzas**
ab Fr. 7.50 bis 11.50
- * **Fisch-Spezialitäten**
Spiedino di scampi alla griglia. Frittura mista. Calamari fritti
- * **Immer frische Salate**
- * **Viele italienische Fleischgerichte**
mit Beilagen nach Ihrer Wahl
- * **Preisgünstige Spitzenweine**
in grosser Auswahl
- * **Zum Dessert**
Feine Glace-Spezialitäten, Mousse au chocolat
Crème caramel, diverse Käse

**restaurant rebstock**
taverne

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Telefon 56 85 55
Täglich geöffnet

Div. Vorspeisen

Hausgemachte Teigwaren
als Hauptgang oder in halber Portion
als Vorspeise

Fischspezialitäten
als Vorspeise oder als Hauptgericht

Italienische Fleischgerichte
Beilagen: Risotto, Pilz-Risotto, Tagliatelle, Spaghetti, Gemüse oder Salat
*** Täglich ab 18.00 Uhr ***
Bollito Misto
Siedfleisch, Rindszunge, Cotechinowurst, Suppenhuhn, Salzkartoffeln und Gemüse.
Serviert mit Grüner Sauce und Senfrüchte.

Zum Dessert
hausgemachte, typisch italienische Spezialitäten

Selbstverständlich gehören Spitzen-Weine aus Italien dazu. Die Regionen Piemont, Lombardei, Veneto und Toscana bieten Ihnen erstklassige Weine.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

**Mühlehalde**
Höngger Zunftstube

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.
Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.
Im 1. Stock: Gedicene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.
Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.
Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.
Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. De Prä
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

tv repariert
01 62 25 00
Sofort-Service TV+ Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
telewatt ag, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

56 53 77
Ihr dipl. Masseur
für Sport
und Relaxation

Cellulitbehandlung und
Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten
und Solarium

Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener P

Urs Blattner
Polsterei-Innendekorationen
Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.
Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
P vor dem Geschäft

Restaurant Wartau Höngg
das Quartierlokal
für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Am Vormittag:
feiner Kaffee
Buttergipfel
Schinken- und Salamibrötli
Tatarbrötli

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappl-Lothaller
Telefon 56 71 36

**RESTAURANTS
NEUE**




Ob Freud oder Leid, wir sind bereit, mit unseren neuen Räumlichkeiten und unseren Vorschlägen helfen wir Ihnen in jeder Situation zur vollen Zufriedenheit.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Es ist genug!
Der schweizerische Automobilist bezahlt nicht nur die gesamten Bundesaufwendungen für das Strassenwesen, sondern als Steuerzahler auch seinen Anteil an die kantonalen und kommunalen Strassen. Zusätzliche Abgaben wären höchst ungerecht!
Autobahnvignette und Schwerverkehrsabgabe **NEIN**
ACS — Sektion Zürich



in Höngg in der «Zweifel Weinlaube», dem Weinfachgeschäft.

- Freundliche, kompetente Beratung
- Abhol- und Mitnahmepreise
- Grosses Angebot aus den wichtigsten Provenienzen
- Detailverkauf – auch flaschenweise!

- Im gleichen Geschäft auch Obst, Säfte, Bier und Mineralwasser

Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30–12.15
14.00–18.30
Samstag durchgeh. 8.30–16.00h



Regensdorferstr. 20
(P vor dem Haus)
Für telefonische Bestellungen 344 23 23

Das aktuelle Weinangebot mit Gratis-Degustation:
Höngger Clevner vom Chillesteig
1982

die wahre Lösung!

Giblen Höngg

01 / 56 89 70

Neu

DER 4X4 WAGON

FR. 14 390.-

SUBARU

Jetzt probefahren bei:

Emil Frey AG Zürich
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01 / 495 24 11

Was isch dä HGH?

HANDEL & GEWERBE

H&G HÖNGG

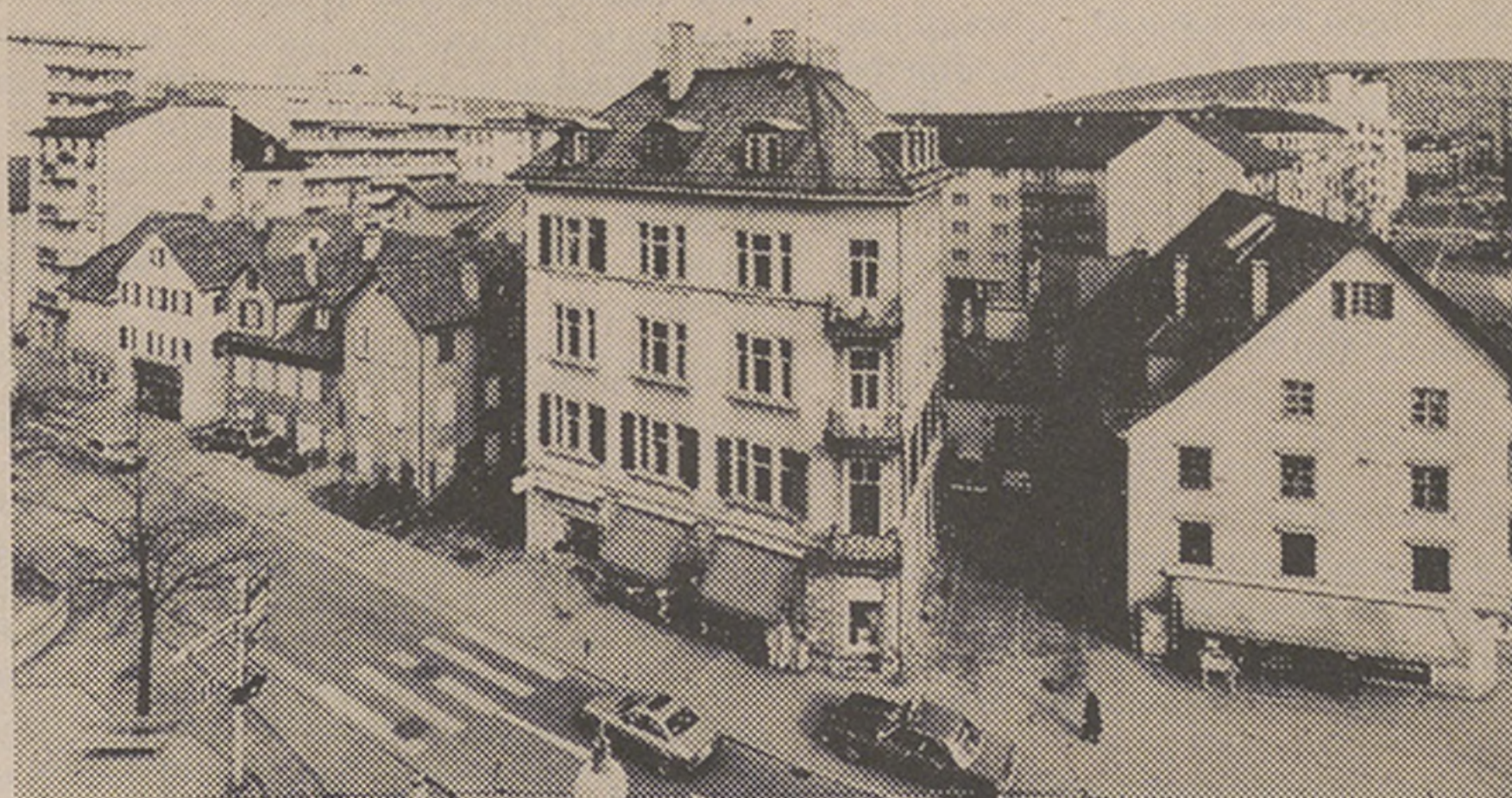
fründlich bedient – chasch alles poschte

lueg im Höngger Telefonbuech!

Zu kaufen gesucht
von finanzstarker Unternehmung
baureifes

Bauland
im Ausmass von zirka 15 000 m², linkes und rechtes Zürichseeufer für die Erstellung von Mehrfamilienhäusern. Rasche und seriöse Kaufabwicklung wird zugesichert.

Anfragen an Chiffre 25 - 569 380
Publicitas, 8021 Zürich



Abbruchhäuser um jeden Preis erhalten?

Mit einer Volksinitiative soll eine Überbauung an der Schmiede Wiedikon mit 50 Wohnungen verhindert werden. Durch die Annahme der Initiative wäre die Stadt verpflichtet, einen Gestaltungsplan oder eine Kernzone festzulegen. Dies bedeutete die Erhaltung von lediglich 22 alten Wohnungen ohne jeden Komfort. Sie befinden sich in einem äusserst schlechten Zustand; die Häuser sind baufällig. Eine Erhaltung aber könnte die Stadt Zürich teuer zu stehen kommen: Sie hätte mit Entschädigungsforderungen von etlichen Millionen Franken zu rechnen.

Mit der Ablehnung der Initiative ermöglicht man eine Überbauung mit 50 neuen Wohnungen, vor allem für Familien, aber ohne übertriebenen Komfort. Zudem wird Raum für Gewerbe, Ladengeschäfte und Büros geschaffen. 66% der Überbauung aber sind Wohnungen.

Eine solche Überbauung ist massvoll und nimmt auch auf das Quartier Rücksicht.

Darum **Volksinitiative Schmiede Wiedikon NEIN**

Komitee für mehr Wohnungen an der Schmiede Wiedikon, Postfach 1187, 8036 Zürich. Präsident: Jakob Baur, alt Stadtrat; Mitglieder: Hans Angst, Gemeinderat; Karl Federer, Gemeinderat; Anton Frey, Gemeinderat; Robert Kaeser, Gemeinderat; Walter Knabenhans, Gemeinderat, Präsident Komitee lebendiges Zürich; Dr. William Knecht, Gemeinderat; Dr. Walter Kronbichler, Gemeinderat; Karl Kübler, Gemeinderat, Friedensrichter; Alfons F. Meyer, Zunftmeister Zunft zu Wiedikon; Gody Müller, Gemeinderat; Alois Oliva, Gemeinderat; Hans-Ueli Peter, Gemeinderat; Franz Scherer, Gemeinderat; Dr. Sylvia Staub, Gemeinderätin; Jack Vögeli, Schreinermeister; Dr. Erika Welte, Gemeinderätin.

Am Mittwoch 14⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
und am Samstag 15⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr
können Sie unsere Musterwohnungen
an der Geeringstr. 35 und 54 in
Zürich-Höngg unverbindlich anschauen.

Zu vermieten sind:

3½-Zimmer-Wohnungen	ab Fr. 1440.-
4½-Zimmer-Wohnungen	ab Fr. 1570.-
5½-Zimmer-Wohnungen mit Cheminée	zu Fr. 2165.-

Mit Ausnahme von Heizung und Warmwasser sind die Nebenkosten inbegriffen.

Migros-Pensionskasse
Bachmattstrasse 59, 8048 Zürich, Tel. 01/62 80 80

Die grosszügig konzipierten und mit allem Komfort ausgestatteten Wohnungen in Zürich-Höngg erfüllen alle Ansprüche, die man an ein schönes «Zuhause» stellt. Verlangen Sie die ausführlichen Unterlagen. Besichtigung auch nach telefonischer Vereinbarung mit Herrn Sydlar, 01/56 57 64.

Maler-Tapeziererarbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Wir sind gerne in Höngg!

Ein nettes Paar, CH, sucht nach Vereinbarung eine

3-Zimmer-Wohnung

Telefon 01 / 56 23 26
oder unter Chiffre 1613
an den Verlag
«Der Höngger»
Postfach, 8049 Zürich

CVP EVP FDP LLI SP SVP

Wahlempfehlung

für die Erneuerungswahlen des Bezirksgerichtes Zürich vom 26. Februar 1984

Wahl von 48 Richtern und des Präsidenten

Balmer Kurt, lic. iur., 8103 Unterengstringen
Bisang Raymond, Dr. iur., 8002 Zürich
Bitterli Jörg, lic. iur., 8055 Zürich
Bornatico Remo, lic. iur., 8117 Fällanden
Brunner Alexander, lic. iur., 8050 Zürich
Brunner Guido, Dr. iur., 8113 Boppelsen
Buchli Guido, Dr. iur., 8032 Zürich
Burlet Franz, Dr. iur., 8046 Zürich
Egli Hans-Peter, lic. iur., 8038 Zürich
Farner Martin, lic. iur., 8037 Zürich
Fraefel Josef, Dr. iur., 8714 Feldbach
Gerber Andreas, Dr. iur., 8903 Birmensdorf
Graf Bruno, lic. iur., 8002 Zürich
Gürber Hansueli, lic. iur., 8134 Adliswil
Hauser Edwin, Dr. iur., 8032 Zürich
Hediger Bruno, lic. iur., 8903 Birmensdorf
Herzog Marianne, lic. iur., 8032 Zürich
Hinden Jakob, Dr. iur., 8700 Küsnacht
Hüppi David, Dr. iur., 8032 Zürich
Hürimann Ferdinand, lic. iur., 8055 Zürich
Hürzeler Edgar, lic. iur., 8102 Oberengstringen
Kieser Rudolf, lic. iur., 8304 Wallisellen
Klopfer Rainer, Dr. iur., 8903 Birmensdorf
Lautner Marcel, Dr. iur., 8942 Oberrieden

Lendi Viktor, Dr. iur., 8032 Zürich
Martin Pierre, Dr. iur., 8050 Zürich
Mazurczak Eric, Dr. iur., 8600 Dübendorf
Meier Ernst, Dr. iur., 8914 Aeugst a.A.
Meili Christoph, Dr. iur., 8942 Oberrieden
Müller Hans-Heinrich, lic. iur., 8036 Zürich
Oesch Max, 8134 Adliswil
Pfister Georg, Dr. iur., 8700 Küsnacht
Ringger Felix, Dr. iur., 8105 Watt-Regensdorf
Röhrig Günter, Dr. iur., 8006 Zürich
Roth Johannes, Dr. iur., 8053 Zürich
Rottenberg Vera, Dr. iur., 8702 Zollikon
Rudolf Alfred, Dr. iur., 8055 Zürich
Schäppi Peter, Dr. iur., 8800 Thalwil
Schaffitz Regina M., Dr. iur., 8400 Winterthur
Schütz Alfred, Dr. iur., 8704 Herrliberg
Seeger Thomas, lic. iur., 8307 Effretikon
Sigg-Meierhans Elsa, Dr. iur., 8704 Herrliberg
Späh Karl F., lic. iur., 8135 Langnau a.A.
Specker Christian, Dr. iur., 8032 Zürich
Thalman Paul, Dr. iur., 8400 Winterthur
Weber Hanspeter, Dr. iur., 8044 Zürich
Wettstein Edgar, Dr. iur., 8113 Boppelsen
Zweifel Ernst, Dr. iur., 8127 Forch

als Präsident: Späh Karl F., lic. iur., 8135 Langnau a.A.

CVP EVP FDP LLI SP SVP

Entlaufen

Büsi

rotes Tigerli
Gegen Finderlohn
abzugeben.

Telefon G. 56 72 38
Privat 56 13 11

Billig abzugeben
origineller

Trichter-grammophon

mit schönem Blumentrichter, läuft noch gut, günstiger Preis.

Tel. 057 / 33 44 82
über Mittag oder abends.

Bestellen Sie jetzt die neuen Sommerprospekte

Höngg's nächstgelegene Kuoni-Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

Zürich-Höngg. Wir vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage, Nähe Wald, komfortabel ausgestaute

5-Zimmer-Wohnungen ab 1638 Fr. exkl.

Bezug ab sofort oder nach Uebereinkunft.

Moderne Einbauküchen, Eichenparkettböden im Wohn-/Schlafbereich, Bad, Dusche, WC mit Doppelavabo und sep. WC, geräumiger Einbauschränk, grosser Balkon, Kellerabteil, Lift, Busstation nahe beim Haus.

Garagenplatz 110.— Fr., Bastelräume ab 120.— Fr. p. Mt.

Jos. Berchtold, 8049 Zürich, Telefon 01 / 56 22 00

Flims

Waldhaus 1150 m

hotel des alpes

Das 80-Studio-Aparthotel (Hotellvollservice)
Alle Studios mit Bad/WC, Kochnische, Kühlschrank, Balkon, etc.
Garni, Halb- oder Vollpension (auch Diät)
Restaurant, Hallenbad, Sauna, Garage, Vorteilhafte Vor- und Nachsaisonpreise

Dir. F. Meier - 7018 Flims-Waldhaus
Tel. 081-39 01 01 - Tx. 74 565